Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 36
BASEL, 7. September 1922

Nº 36
BALE, 7 septembre 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Auszeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75.
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Parait tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE Nº. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Herr Franz Morlock

Ehrenmitglied und alt-Präsident des S. H. V.,

am 29. August in Zürich, nach kurzer Krankheit, in seinem 78. Altersjahr, und

Herr Hermann Neithardt-Stierlin

Besitzer des Hotel Limmathof, Zürich,

am 31. August, ebenfalls nach kurzer Krankheit, im Alter von 64 Jahren, gestorben sind.

Herr Franz Morlock, früherer Besitzer des Hotels Limmathof, Zürich, war in den Jahren 1903 bis 1909 Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins und hat sich als solcher um dessen Entwicklung und die Hebung des Ansehens der Hotellerie grosse Verdienste erworben. In seine Amtstätigkeit fallen zahlreiche wichtige Beschlüsse, z. B. die Erwerbung der Fachschule in Cour-Lausanne und deren Finanzierung, sowie die gesetzliche Beschränkung der Haftpflicht des Hoteliers. Herr Morlock unterzog sich freudig seinen schweren Pflichten, wobei ihm seine reiche geschäftliche Erfahrung und die frühere Tätigkeit in andern Organisationen sehr zu statten kamen. Zum Zeichen der Anerkennung für seine aufopfernde, zeitraubende Arbeit ernannte die Generalversammlung Herrn Morlock im Jahre 1909 zum Ehrenmitglied.

Eine seltsame Fügung des Schicksals will es, dass am Tage, wo Herr Morlock zu Grabe getragen werden sollte, sein Nachfolger im Geschäft, Herr Hermann Neithardt, sich ebenfalls zum letzten Schlafe hinlegte. Die Wirksamkeit des Herrn Neithardt zum Nutzen unseres Berufsstandes, namentlich als Präsident der Genossenschaft „Hospes", welche in so glänzender Weise die Hotellerie und den Fremdenverkehr an der Landesausstellung Bern 1914 vertrat, ist noch in unser aller Erinnerung. Auch in anderer Richtung hat sich Herr Neithardt der Vereinsinteressen intensiv angenommen. So war er immer ein begeisterter Anhänger und Vorkämpfer des Sektionssystems, welchem nun der S. H. V. viele seiner Erfolge in den letzten Jahren verdankt. In Weinfachfragen galt Herr Neithardt als Autorität, was unsern Vorstand bewog, ihn als Delegierten in verschiedene Kommissionen abzuordnen. Daneben war er von 1908 bis 1918 Mitglied des Aufsichtsrates und seither regelmässiger Vertreter der Sektion Zürich an unsern Delegiertenversammlungen, wo seine wohlabgewogenen, von Ueberzeugung und Sachkenntnis getragenen Voten allgemeine Anerkennung fanden.

Wir versichern die Familien der beiden Kollegen unseres herzlichsten Beileides und bitten unsere Mitglieder, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Vereinsnachrichten

Agence Lubin, Paris.

Wie man uns mitteilt, hat obiges Reisebureau letzten Frühling mit einer Reihe von Hoteliers ein Abkommen über die Zuweisung von Gästen getroffen. Dabei soll vorgesehen sein, dass die Regulierung der daherigen Guthaben der Hoteliers erst zu erfolgen habe, wenn der französische Franken im Werte gestiegen sei. Die Agence Lubin offeriert nun den betreffenden Hoteliers sofortige Bezahlung, wenn sie sich mit einer Provision von 15 %, statt der vereinbarten 10 %, einverstanden erklären.

In Anbetracht, dass diese Offerte mit den Verpflichtungen unserer Mitglieder in Widerspruch steht, raten wir den Betroffenen, ihre Stellungnahme zum Vorschlage der Agence Lubin zu verschieben, bis sich unser Zentralvorstand zur Sache ausgesprochen hat. Ferner belieben sie ihre Ansprüche an Lubin, unter Beilage der einschlägigen Abmachungen und Korrespondenzen, dem Zentralbureau zu melden.

Urner Verkehrstag.

Die erste urnerische Gewerbeausstellung, die einer Reihe regionaler und gesamtschweizerischer gewerblicher Organisationen Gelegenheit geboten, ihre Jahresversammlung im althistorischen Flecken Altdorf abzuhalten, fand ihre eindrucksvolle Krönung im Urner Verkehrstag vom 28. August, der einen überraschend guten Besuch aufwies. Unter den 120 Teilnehmern aus allen Verkehrskreisen der nahen und weitern Gebiete des Vaterlandes begegneten wir zu unserer besonderen Genugtuung auch Regierungs- und Gemeindevertretern von Uri, Delegationen verschiedener eidgen. Verwaltungen, wichtiger Verkehrsunternehmungen und Institutionen, wie der Verkehrszentrale, der Hotel-Treuhandgesellschaft, Strassenfachmännern, Gewerbe-, Hotellerie- und Wirteorganisationen.

Hatte schon die Zusammenkunft der urnerischen Hoteliers und Verkehrsvereine vom Vormittag zum prinzipiellen Beschluss der Gründung eines Kantonal-urnerischen Hotelier-Vereins geführt, so brachte die imposante Versammlung vom Nachmittag erfreuliche Ausblicke und Wegleitungen hinsichtlich der Sanierung des Gastgewerbes, wie bezüglich der Entwicklung und Förderung des Reiseverkehrs im Kanton Uri. Ein gutes Omen für das Gelingen der Tagung bildete schon die Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Hrn. Nat.-Rat Gamma-Altdorf, welcher der Versammlung namens der Urner Regierung Gruss und Willkomm entbot, sodann einen kurzen Rückblick warf auf die verkehrspolitische Entwicklung am Gotthard vom alten Saumpfad bis zum Ausbau des Strassennetzes, dem Durchstich des zentralen Alpenmassivs und zum modernsten Kommunikationsmittel, dem Alpenpostautomobil, wobei vor allem das allzeit hohe Verständnis des Urner Volkes für eine grosszügige Verkehrspolitik gerechte und verdiente Anerkennung fand, aber auch auf die grossen materiellen Leistungen und Verpflichtungen verwiesen wurde, die damit für den volksarmen Kanton verbunden waren. Redner berührte des weitern verschiedene Verkehrsfragen und Aufgaben der Gegenwart, so die Amelioration der Reussebene, den Winterfahrplan der Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee, die Sanierung der Hotellerie, indem er dabei an die gesamtschweizerische Solidarität appellierte, bedarf doch das Urner Volk der Unterstützung des Gesamtvaterlandes heute mehr denn je.

Direktor Kurer umriss alsdann als Anreger der Tagung in kurzen Worten zunächst deren Aufgabenkreis, der sich auf sämtliche urnerischen Verkehrsfragen, Alpenpost, Dampfschiffahrt, Tramverkehr Flüelen-Altdorf, Verbindungen mit den Bergbahnen, den Kraftwagen- und Fussgängerverkehr auf der Axenstrasse, das Sonntagsfahrverbot für Automobile usw. erstreckt. Soll auf all diesen Gebieten eine glückliche Lösung angebahnt werden und zu finden sein, so setzt das eine freie und offene Aussprache an dieser Tagung voraus. Der Urner Verkehrstag soll aber auch Vorbild werden für andere Veranstaltungen ähnlicher Art, müssen doch Hotelier- und Fremdenverkehrskreise mit ihren Anliegen mehr wie bisher vor die Oeffentlichkeit treten, eine Popularisierung anbahnen zwischen Volk, Reiseverkehr und Gastgewerbe. Diese Gewerbe müssen endlich aus dem Turm der Isolierung heraus, enge Fühlung nehmen mit dem Volksganzen, der Allgemeinheit sagen, was sie wollen. — Zu seinem eigentlichen Vortragsthema: Die Bedeutung von Fremdenverkehr, Hotel- und Gastwirtsgewerbe in der urnerischen Volkswirtschaft übergehend, zeichnete Referent sodann ein klares Bild vom Anteil Uris an der Kapitalinvestition, der Zahl der Hotels und der Gastbetten im Schweizerischen und Urner Hotelgewerbe. In der gesamtschweizerischen Hotelindustrie sind heute nach Schätzungen kompetenter Bankfachmänner anderthalb Milliarden Franken Volksvermögen investiert. Uri steht hinsichtlich der Kapitalanlage in der Reihenfolge der Kantone an 20ster Stelle, bezüglich der Gastbettenzahl an 15ter, bezüglich der Fremdenbetten im Verhältnis zu seiner Oberfläche an 11ter und im Verhältnis zur Bevölkerungszahl an dritter Stelle, womit die Bedeutung der Hotellerie für das Volk in Uri genügend gekennzeichnet ist. Dementsprechend sind auch die Revenuen des Kantons aus Hotellerie und Fremdenverkehr verhältnismässig ansehnlich. Aus Patenttaxen flossen dem Urner Fiskus im letzten Jahre zu: Fr. 17,000.—, an Taxen auf Motorfahrzeugen Fr. 54,000.—. Auf der andern Seite aber ist der Stand Uri mit der Hotellerie und ihrem Gedeihen finanziell sehr eng liiert, so zwar, das die Frage offen ist, ob ihm nicht seitens des Bundes eine besondere Hilfe zu teil werden solle. Dies umso mehr, als der Gotthard während des Weltkrieges ein vom grossen Verkehr abgeschlossenes Gebiet für sich bildete und die regionale Hotellerie dadurch unverhältnismässig hohe Einbussen erlitt, weil der Kanton Uri jahrlang als Fremdengebiet nahezu vergessen war. Eine gründliche Sanierung des Urner Gastgewerbes kann allerdings nur dann erfolgen, wenn das ganze Volk des Kantons das richtige Verständnis für die Bedeutung seiner Hotellerie erlangt, was bis zur Stunde noch nicht im wünschenswerten Ausmass der Fall ist, dank der psychologischen Einstellung weiter Kreise. Wobei allerdings hervorzuheben ist, dass es dann und wann auch den Urner Hoteliers und Wirten am nötigen Ernst, an der Verantwortlichkeit gegenüber dem Volksganzen gefehlt hat. Trotzdem muss jedoch das Volk zu einer richtigeren und gerechteren Würdigung seiner Hotellerie gelangen, deren Verdienste um die Hebung des Volkswohlstandes, um die Entwicklung des Verkehrs unverkennbar sind. Eine blühende Volkswirtschaft ist jedenfalls im Kanton ohne eine gesunde Hotellerie undenkbar und wenn dann und wann Stimmen laut werden, wonach das Gastgewerbe das Volk verderbe und es vor der Welt erniedrige, so sind derartige Aussprüche Uebertreibungen, denn die Hotellerie steht nirgends im Gegensatz zu den braven und tüchtigen Volkskreisen. Trotz den angeblichen und nie bewiesenen gegenteiligen Behauptungen von den ethischen Schäden der Hotellerie ist die Moral des Volkes gut und gesund, sind sein Sein und seine Sitten einfach geblieben. Das Gastgewerbe steht daher im Einklang mit den Volksinteressen, sowohl rechnerisch-volkswirtschaftlich wie verkehrspolitisch, denn Uri ist ein Kanton, der ein Ideal darstellt auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs. Dieses Ideal hochzuhalten, treu zu hüten und zu pflegen ist moralische und wirtschaftliche Pflicht des Urner Volkes.

Handelte das erste Referat zumeist von der Hotellerie, ihrer Bedeutung und ihrer Not, so war der Vortrag des zweiten Tagesreferenten, Herrn W. Miller, den grossen Fortschritten im Verkehrswesen Uris während des letzten Dezenniums gewidmet. Aus dem interessanten Vortrage sei resümierend das Folgende hervorgehoben:

Nach dem Grundsatz „Einer für alle, alle für einen", sind die wichtigsten urnerischen Verkehrsfortschritte des letzten Jahrzehnts Hand in Hand mit dem Bund und in Anlehnung an die stärkeren schweizerischen verkehrswirtschaftlichen Verbände verwirklicht worden. Zu nennen sind vorweg die Elektrifizierung der Gotthardlinie und die Einführung der Alpenposten, sodann der Bau der Schöllenen- und der Treib-Seelisbergbahn, die Melioration der Reussebene, der Strassenausbau etc. Hieran hat sich der finanziell stark geschwächte Kanton teilweise mit sehr bedeutenden Beiträgen beteiligt. Darüber hinaus hat er durch eine fortschrittliche Haltung in der Frage des Automobilwesens Weitblick bekundet.

Die Ausgaben der S. B. B. für die Gotthardelektrifizierung auf urnerischem Gebiete betragen annähernd 60 Millionen Franken, wovon 43½ Millionen auf das Kraftwerk Amsteg fallen, 2½ Millionen auf Göschenen, 11½ Millionen auf die Fahrleitung, fast 3 Millionen auf die Uebertragungsleitungen. Die Verzinsung und Amortisation dieser Summen erfordert so grosse Beträge, dass, zudem bei der herrschenden Verkehrsflauheit, an den vielbegehrten Abbau der Bergzuschläge nicht zu denken ist, obwohl sie für Uri eine drückende Last von etwas weniger als 100,000 Franken im Jahr bedeuten. Die Einbusse der S. B. B. aus einer kompensationslosen Abschaffung liesse sich durch Mehrverkehr auch günstigstenfalls nicht ausgleichen und würde den grösstmöglichen Gewinn der Bevölkerung der Gotthardkantone ein Vielfaches übertreffen, da der Transit- und direkte Verkehr von der Abschaffung nicht ausgenommen werden könnten. Dagegen sollen die Vorteile der Elektrifizierung der Bevölkerung in Form von Fahrplanverbesserungen zukommen, soweit solche als durch die vorhandenen Verkehrsbedürfnisse gerechtfertigt erscheinen. Soll ein Mehreres verlangt werden, so bliebe nur übrig, durch eine Neuverteilung der Last die Gotthardkantone günstiger zu stellen auf Kosten der übrigen Schweiz, keinenfalls aber der Bundesbahnen, deren Finanzlage mit einem Ausgabenüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung von 56 Millionen Franken allein im ersten Halbjahr 1922 ein neues Entgegenkommen auch beim besten Willen glattweg verunmöglicht.

Noch ungünstiger ist die Finanzlage der DGV, die längst Notstundung geniesst und überdies ein ausgesprochenes Saisonunternehmen ist, dessen Einnahmen in den Monaten der Sommerhochsaison für jeden allein so gross sind wie für die 6 Wintermonate Oktober/März zusammengenommen, während beispielsweise der Verkehr in Flüelen das 18—19fache der einzelnen Wintermonate erreicht. Von einem Unternehmen, dessen Lohnsumme in den sechs Wintermonaten die Gesamteinnahmen um das Doppelte und annähernd um 200,000 Franken übertrifft, kann die Aufrechterhaltung eines vollen Winterbetriebes auf Strecken nicht verlangt werden, auf welchen Ausgaben von 56,000 Franken nur Einnahmen von weniger als 14,000 Franken gegenüberstehen, und die gleichzeitig Bahnverbindungen haben. Für Uri im allgemeinen und Flüelen im speziellen sind gute Sommerverbindungen wichtiger als schwachfrequentierte und in ihrer Zahl auch günstigstenfalls äusserst beschränkte Winterverbindungen. Die DGV befindet sich überdies in einer Zwangslage, die mit derjenigen der Vorkriegszeit nicht entfernt verglichen werden kann.

Erfreulich in diesem unerfreulichen Bild sind die Frequenzen und Einnahmen der Postautokurse, obwohl Klausen und Gotthard hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. So ist auf der Furka die Reisendenzahl von 1913 bis 1921 von 3152 auf 8544 und es sind die Einnahmen von 22,962 auf 87,665 Franken gestiegen, während gleichzeitig die Ausgaben nur eine Vermehrung von 33,957 auf 56,867 Franken aufweisen, sodass sich ein Verlust von 10,995 Fr. in einen Gewinn von 30,797 Franken verwandelt hat, obwohl die Taxen nur von 30 auf 40 Rappen erhöht wurden und für Einheimische nach wie vor nur 30 Rappen betragen. Auch die Oberalp hat günstig abgeschlossen (1913 1400 Reisende, 1920 deren 698, 1921 5496; Einnahmen analog 19,000, 6058, 50,421 Franken, Ausgaben analog 39,000, 8036, 40,823 Franken, Gewinn minus 20,000, minus 1978, plus 9597 Franken); entgegen-

kommenderweise führt die Postverwaltung den Fahrplan auch nach dem 1. September vorläufig und solange es die Frequenzen gestatten unverkürzt durch. Im Juli 1922 wurden auf dem Klausen 1589, der Furka 3438 (Juli 1921 3200), der Oberalp 1793 (Juli 1921 2061) und dem Gotthard 787 Personen befördert — und zwar trotz ungünstiger Witterung. Durch die Einrichtung der Autoposten ist eine derartige Verkehrsförderung eingetreten, dass einiges, was als Inkonvenienz empfunden werden könnte, ruhig in Kauf genommen werden darf.

Als Wünsche für die fernere Entwicklung haben zu gelten der Ausbau der Schöllenenbahn auf Winterbetrieb, die Fertigstellung der Reussmelioration mit Bundeshilfe, die Aufrechterhaltung des bisherigen guten Strassenunterhalts, der Bau einer linksufrigen Vierwaldstätterseestrasse, und nicht zuletzt die bessere Anpassung der Nachbarkantone an den modernen Zeitgeist, so besserer Strassenunterhalt im Tessin und im Oberwallis, Freigabe eines Automobildurchganges an Sonntagen in Schwyz etc. Es soll mit den gegebenen Mitteln, nach wie vor in Uebereinstimmung mit den übrigen Verkehrsinstitutionen, ein Maximum von Nutzeffekt zu verwirklichen gesucht werden. Unverzagt vorwärts trotz und gerade wegen der Schwere der Zeit und der Grösse der Hindernisse: denn nicht in der Vermeidung von Schwierigkeiten, sondern in ihrer Ueberwindung liegt das Geheimnis des Erfolges.

In der anschliessenden, sehr rege benutzten und recht lebhaften Diskussion beleuchtet als erster Votant Dr. Münch von der Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft die Sanierungsmöglichkeiten der Urner Hotellerie. Die bezüglichen Massnahmen und Versuche der kantonalen Instanzen reichen zurück bis ins Jahr 1919, wo das Projekt einer generellen Sanierung ausgearbeitet wurde. Seither ist man von dieser Idee der generellen Sanierung wieder abgekommen, nachdem man eingesehen, dass die Organisation der regionalen Hotellerie nicht genügend stark, um den Gedanken durchzuführen und auch deshalb, weil die Verhältnisse zu stark divergierten, um nach Schema F. behandelt zu werden. Daher soll nun versucht werden, die Sanierung auf individueller Basis durchzuführen, wobei nebenher durch gesetzliche kantonale Bestimmungen noch weitere Erleichterungen geschaffen werden können. So durch Reduktion der Patenttaxen und Steuern, wodurch die sanierten Unternehmen am ehesten lebensfähig zu machen sind. Vor einigen Monaten hat die S. H. T. G. von den Behörden und der Kantonalbank den Auftrag erhalten, die Sanierung der urnerischen Hotellerie zu versuchen. Auf den Aufruf der S. H. T. G. haben sich jedoch nur 12 Häuser gemeldet, deren Lage und möglicher Rettung alle Aufmerksamkeit geschenkt wird, in der Hoffnung, es werden sich in naher Zeit auch die andern notleidenden Betriebe dem Sanierungswerk anschliessen, wäre doch der Wert für die urnerische Volkswirtschaft recht problematisch, wenn nur 12 Unternehmen saniert, die übrigen dagegen den Wechselfällen des Schicksals weiterhin preisgegeben blieben. Ein Fehlschluss ist es auch, wenn mancherorts der jetzige Moment als ungünstig, als zu frühzeitig zu einer durchgreifenden Sanierung bezeichnet wird in der Meinung, es sollten bessere Zeiten und Verhältnisse abgewartet werden. Dem gegenüber ist zu betonen, dass eine Sanierung nie zu früh in Angriff genommen werden kann und weiter können wir wohl auf Jahre hinaus nicht mehr mit Vorkriegs-Frequenzen rechnen. Sodann kann nur eine durchgreifende Sanierung wirklich Gutes leisten. Blosse Gewährung von Darlehen, d. h. weitere Erhöhungen der Schuldenlast wären direkt sinnlos. Die richtige Sanierung muss daher die Schulden aller Kategorien umfassen, damit die betr. Häuser schon in den nächsten Jahren wieder rentieren, zu mindestens eine Verzinsung der Kapitalien ermöglichen und einen, denn auch für den Hotelier, der jetzt 8 Jahre lang nur für die Gläubiger gearbeitet, muss wieder die Zeit kommen, wo er für seine eigene Arbeit ein gerechtes Entgeld erhält. Natürlich kann die Intervention der S. H. T. G. nicht zu einer vollen Abtragung oder Deckung der Gesamtschuld der Urner Hotellerie führen. Dazu sind ihre Hilfsmittel zu bescheiden. Von den 5 Millionen Bundessubvention entfällt prozentual nur eine kleine Summe auf den Kanton Uri, weshalb von allen beteiligten Kreisen entsprechende Opfer zu tragen sein werden. Das gilt in erster Linie von der Kantonalbank und es ist hocherfreulich, dass Regierung und Bankrat diesem Gedanken grosses Verständnis entgegenbringen. Aber auch die Hoteliers selbst und ihre Kurrentgläubiger müssen sich zu dieser Erkenntnis durchringen und Redner appelliert denn auch an die massgebenden Leute, ihren ganzen Einfluss in den Dienst dieser Idee zu stellen zur zweckmässigen Aufklärung des gesamten Volkes. — Allein Schuldenabstrich ist noch keine Sanierung! Es müssen den sanierten Häusern auch genügende Betriebskapitalien zur Verfügung gestellt werden, damit sie sich richtig verproviantieren und ihre Lieferanten prompt bezahlen können. Eine durchgreifende Sanierung liegt in erster Linie auch im Interesse der Gläubiger und Lieferanten, weil sie es nachher wieder mit solventen Abnehmern zu tun haben werden. Dabei liegt eine Hauptgefahr für alle Interessenten in der immerhin möglichen Zunahme der Mullosigkeit bei den Hoteliers. Das aber wäre die Katastrophe für alle und darum muss diesem Unheil durch die Tat entgegengewirkt werden. Der Hotelier soll wieder eigener Herr werden in seinem Hause, er muss aus der Schuldknechtschaft heraus, darf nicht länger der Diener und blosse Angestellte seiner Gläubiger bleiben. — Grosses Gewicht muss ferner auch in der Urner Hotellerie auf eine richtige kaufmännische Buchführung gelegt werden, denn es ist nicht gleichgültig, wie das investierte Volksvermögen verwendet wird. Ein wichtiger Bestandteil der Sanierung bildet daneben die Verminderung der Bettenzahl durch Ausschaltung nicht mehr lebensfähiger Betriebe, wobei die Umwandlung in Ferien- und Erholungsheime, oder in Geschäftshäuser in Frage kommt. Wenn sodann hier heute von einer Spezialhilfe des Bundes für das Urner Gastgewerbe die Rede gewesen ist, so scheint dieser Gedanke sehr opportun zur Unterstützung der Tätigkeit der S. H. T. G., vor allem aber — so schliesst Redner — muss bei den beteiligten Kreisen und Instanzen im Kanton selbst der Wille zur Opferbereitschaft zum Ausdruck gelangen.

(Bericht über die Fortsetzung der Diskussion folgt in nächster Nummer.)

Die Alpenpost gefährdet?

(Korrespondenz.)

Unter diesem Titel brachte die „Hotel-Revue" vom 10. August eine vermutlich aus Kreisen der Postverwaltung stammende „Alarmnotiz". Es hiess da, die Expertenkommission für Beratung des neuen eidg. Automobilgesetzes habe das Sonderrecht der Postautos, immer bergwärts auszuweichen, nicht schlucken wollen. Erst der Hinweis, dass diesem Sonderrecht eine Anzahl Sonderpflichten der Postautos gegenüberstehen, habe doch wenigstens zur Folge gehabt, dass die Expertenkommission durch eine Subkommission an Ort und Stelle Erhebungen vornehmen lassen wolle. Und dann kommt zum Schluss die doch wohl ernst gemeinte Drohung, die Postverwaltung müsste, wenn ihren Wünschen nicht entsprochen werde, den Autoverkehr über die Alpenstrassen einstellen. —

Warum nicht gleich den Alpenpostverkehr überhaupt aufstecken? Etwas wie Bedauern, dass man mit dieser Drohung nicht auch aufrücken dürfe, klingt ja dort durch, wo die Sonderpflichten der Alpenpost aufgezählt werden, nämlich: 1. Die Kurse müssen bei jedem Wetter fahren, ob leer oder besetzt (was ja in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Sept. oft vorkommen wird!).

2. Die Alpenposten unterstehen bezüglich der Haftpflicht schärfern Bestimmungen als die Privatkonkurrenz, und endlich, man höre:

3. Die Postautos befördern nicht nur Reisende, sondern auch Gepäck und Postsendungen! Wie schade, dass man diesen toten „Krimpel" nicht den Privatautos überlassen kann! Mit dem „lebenden Inventar" allein wäre doch netter zu kutschieren. —

Mit einem früher gern in den Vordergrund gestellten Scheingrund hat man diesmal nicht mehr aufzurücken gewagt. Noch diesen Sommer hat die Oberpostdirektion dem Publikum plausibel zu machen gesucht, die Vorschrift, wonach alle Privatwagen den Postautos beim Begegnen die Bergseite zu überlassen hätten, sei ganz leicht durchführbar, da ja die Privatfahrer Kenntnis von den Postfahrplänen haben und also immer ziemlich genau voraus bestimmen können, wo die Kreuzung stattfinden werde. Dass aber Extrafahrten auf allen Pässen und zu allen Tageszeiten (ohne Rücksicht auf Fahrplan) von der Verwaltung geführt werden, hat man in jenem Communiqué verschwiegen. Wie soll da der Privatfahrer die Kreuzung zum voraus ahnen können, und wie soll er sich jenen Privat-Cars gegenüber verhalten, welche in Farbe und Grösse den Postautos absolut ähnlich sehen, aber eben doch Vehikel sind, denen man unter Umständen just nicht die Bergseite zu überlassen hat?

Nein, nein, das allgemeine Interesse und die Sicherheit aller, nicht nur der Postreisenden, verlangt, dass vom allgemein eingebürgerten Usus des Rechtsausweichens nicht abgegangen wird. Die Postverwaltung reklamiert für alle Zeiten ein Vorrecht. Welche Wagen werden aber auf unsern Alpenrouten wohl mehr zunehmen, die Privat- oder die Postwagen? Doch sicherlich die Privatautos! Und da soll das Gesetz die Minderheit für alle Zeiten gegenüber der Mehrheit ins Vorrecht setzen. Doch wohl kaum!

Die Postverwaltung hat sich seinerzeit über zahlreiche begründete regionale Wünsche schroff hinweggesetzt, da sie ihre Kurse nur rein nach kaufmännischen und verkehrstechnischen Rücksichten einrichten müsse. Das Wohl und Wehe ganzer Gegenden spielte da keine Rolle. Da soll es die Verwaltung nicht wundern, wenn ihr auf ihrer „Flucht in die Oeffentlichkeit" ein unwilliges Echo entgegentönt.

Gleiches Recht für Alle! Der Schreckschuss aber mit der Einstellung der Autokurse lässt uns sehr, sehr kühl. —

Nachschrift der Redaktion: Das Wort zu Rede und Gegenrede in dieser Frage steht weiter offen.

Dies und Das.

In der Einleitung zu seinem Bericht über den in Rheinfelden abgehaltenen Nordwestschweizerischen Pressetag schreibt Herr Dr. Edwin Strub in der „National-Zeitung" folgendes:

„Während der Schweizer valutareist oder wenigstens die im Vergleich zu den Bundesbahnen märchenhaft billigen Fahrpreise benützt, um seinen geistigen Horizont zu erweitern, hört er immer wieder den sehnsuchtsvollen Seufzer: „Ja, die Schweiz, wenn wir dorthin dürften, aber die Grenze ist geschlossen, das Leben für uns unerschwinglich."

„Wir brauchen es uns nicht weiter zu sagen, wie wenig die Schweiz heute das Paradies ist, als das sie dem valutakranken Ausland erscheint. Aber eines muss jeder gestehen, der in der letzten Zeit die Grenzen überschritt oder überfuhr: Auch in den besten Hotels des Auslandes lässt ihn der Vergleich mit den doch immerhin noch gefestigten Verhältnissen unseres Landes nicht los und je mehr er empfindet, was dem Reisenden oder sich erholenden Fremden drüben abgeht, desto mehr lernt er die hohe Kultur wieder schätzen, die sich unsere Hotellerie durch ernste Arbeit errungen hat und die ihr auch heute noch den ersten Rang sichert. Darum ist es von Wert, wenn die Presse, zu deren Pflichten es gehört, auch dem schwerbetroffenen Hotelgewerbe nach Kräften über die Krise hinwegzuhelfen, möglichst aus eigener Anschauung sich davon zu überzeugen sucht, was heute noch oder heute wieder geleistet wird, um dem Fremdenverkehr und den bei uns Genesung suchenden Gästen zu dienen."

Wir verdanken dem Verfasser diese trefflichen Worte, welche wir all denen ins Stammbuch geschrieben haben möchten, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne die Hotellerie in den Augen der Gesamtheit zu schädigen.

* * *

Im allgemeinen bringt die Presse der Lage im schweiz. Hotelgewerbe grosses Verständnis entgegen und es ist sicherlich nur Unüberlegtheit, wenn einzelne Redaktionen Berichte über Valutaschlemmerreisen publizieren, die trotz der offensichtlichen Uebertreibungen geeignet sind, dem Leser den Mund wässerig zu machen. Dem „Berner Geschäftsblatt", Organ des Rabatt-Sparvereins Bern, könnten wir allerdings keine mildernden Umstände zubilligen, denn nicht nur werden in diesem sporadisch erscheinenden und, weil unverkäuflich, gratis abgegebenen Käsblättlein die Valutareisen über alle Massen verherrlicht, sondern man getraut sich noch, in einem Feuilleton „Deutsche Reisebilder" schweizerische mit deutschen Hotelpreisen zu vergleichen. Die Schweiz kommt dabei naturgemäss schlecht weg und es ergibt sich für den Feuilletonschreiber als logische Folge, dass die Leute vollständig recht haben, wenn sie ihre Ferien nach Deutschland verlegen. Das ist auch eine Ansicht! Nach unserm Dafürhalten war es aber für das „Berner Geschäftsblatt" sehr unklug, sich auf dieses Gebiet zu begeben, denn wenn à tout prix auf Grund der Valuta Vergleiche gezogen werden sollen, könnten wir dem „Geschäftsblatt" und den Mitgliedern des Rabatt-Sparvereins Bern einige Rechenexempel vorlegen, die nicht nach deren Geschmack sein dürften. Wir sind jedoch nicht so unpatriotisch, zu wünschen, dass die Kunden der Rabattsparvereinsmitglieder für sich ebenfalls die Konsequenz aus dem im „Geschäftsblatt" den Ferienreisenden erteilten Rat ziehen. Dagegen ist wohl die Frage erlaubt, ob der Rabattsparverein den im „Geschäftsblatt" eingenommenen Standpunkt billigt. Die gleiche Frage richten wir auch an die Inserenten dieses Blattes, worunter mit einer grössern Annonce das Schweiz. Comptoir in Lausanne figuriert, welches doch gerade den Schutz der nationalen Industrie zum Zwecke hat.

* * *

Während mehr oder weniger alle übrigen schweizerischen Industrien dank Einfuhrverboten und Einfuhrbeschränkungen doch wenigstens noch den Inlandsmarkt für sich haben, die Uhrenindustrie mit Bundeshilfe sogar wieder exportieren kann und die Landwirtschaft sich anschickt, der Mutter Helvetia in Verbindung mit der Getreideversorgung jährlich weitere Millionen als Geschenk abzuknöpfen, ist die Hotellerie für die Förderung ihrer Bestrebungen, die doch der ganzen Volkswirtschaft nützen, so ziemlich auf sich selbst angewiesen. Die Verkehrszentrale, sowie der Publizitätsdienst der Schweiz. Bundesbahnen und deren ausländische Agenturen leisten zwar mit den ihnen zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln das Möglichste, doch so verdankenswert ihre Anstrengungen sind, bleiben sie nutzlos, ebenso wie das von der Hotellerie gebrachte Opfer der Preisreduktion, wenn nicht bald einschneidende Massnahmen zur Wiederbelebung des Fremdenverkehrs getroffen werden. Gesetzliche Verhinderung der Valutareisen als Pendant zu den zum Schutze anderer Industrien erlassenen Einfuhrverboten kann, weil mit dem von der Hotellerie stets hochgehaltenen Grundsatz des ungehinderten internationalen Verkehrs unvereinbar, nicht in Frage kommen. Eine Verkehrsförderung kann somit nur durch vermehrte Heranziehung der Fremden erfolgen und hiegegen liegt das grösste Hindernis in den gegenwärtig abnormal hohen schweizerischen Eisenbahntarifen, welche sowohl in Schweizern wie Fremden, namentlich wenn sie aus valutaschwachen Ländern kommen, jede Reiselust sofort töten. Wir verkennen keineswegs die überaus schwierige Lage der Eisenbahnverwaltungen, insbesondere der Schweiz. Bundesbahnen. Trotzdem können wir die gegen die Tarifreduktion angeführten Argumente nicht als stichhaltig anerkennen, zum allerwenigsten den fortwährenden Hinweis auf die von der Kohlengenossenschaft zwangsweise übernommenen teuren Kohlen, welche nach den neuesten Berichten noch bis Herbst 1923 ausreichen sollen. Will man damit etwa andeuten, dass bis dahin die Fahrpreisermässigungen zurückgestellt werden müssen? Die Hotellerie, so wenig wie die andern am Fremdenverkehr beteiligten Gewerbe könnten sich eine derartige Missachtung ihrer Lebensinteressen gefallen lassen. Die Herrschaften, welche diese saubere Kohlentransaktion eingefädelt haben, mögen zusehen, welches Konto sie für die Abschreibung der Brennmaterialvorräte auf ihren richtigen Wert in Anspruch nehmen wollen; es sind verschiedene Möglichkeiten vorhanden. Jedenfalls geht es nicht länger an, den Fremdenverkehr mit dieser verfehlten Spekulation zu belasten und dessen Neuentfaltung nach einer Krise von unerhörter Schwere und Dauer gewaltsam zu verhindern.

T.

Kleine Totentafel

Herr Franz Xaver Morlock. †

Am 31. August 1922 wurde zu Grabe getragen Herr Franz Xaver Morlock, ein Mann, der an seinem Lebensabend auf ein arbeitsreiches Leben, auf ein Wirken in Haus und Oeffentlichkeit voller Würden und Bürden zurückblicken konnte.

Geboren am 3. Dezember 1844 als einziger Sohn einfacher, schlichter Eltern, die im Elsass ein Bauerngewerbe betrieben, verlebte er seine Jugendzeit in seinem Elternhaus im Elsass. Von Hause aus mit Glücksgütern nicht gesegnet, im frühesten Kindesalter seines Vaters beraubt, war er frühzeitig gewöhnt, Entbehrungen auf sich zu nehmen und mit eisernem Willen seinen Weg zu bahnen. Mit liebevoller Hingabe nahm er sich seiner Mutter an, welcher er im Verein mit seiner älteren Schwester eine Stütze war und welcher das Geschwisterpaar den Lebensabend verschönerte.

Mit 16 Jahren verliess M. sein Elternhaus und wandte sich dem Hotelfache zu. Seine Lehre absolvierte er in Nancy, worauf ihn seine Wege ins Ausland führten. Nach erspriesslicher Tätigkeit in Paris und Strassburg kam er nach der Schweiz, welche in der Folge zu seiner neuen Heimat wurde. Mit 20 Jahren kam der junge Mann nach Einsiedeln ins Hotel Pfauen. Dort lernte er seine nachmalige treue Lebensgefährtin kennen, die er im Jahre 1868 ehelichte. 1878 übernahm Morlock das weit bekannte Hotel Engel in Richterswil. Der tätige und arbeitsfreudige Mann erkannte aber bald, dass seine Arbeitskraft eines grösseren Aktionskreises bedurfte und so siedelte er im Jahre 1890 nach Zürich über, gründete das Hotel Zentralpost und übernahm im Jahre 1893 das Hotel Limmathof. Hier erst war dem strebsamen Mann jener Wirkungskreis gegeben, der seinem Geiste und seinem Arbeitsdrange entsprach. Mit eisernem Fleiss gepaart mit seltener fachlicher Begabung, schlicht und leutselig zugleich, war er die Verkörperung des Hoteliers der alten Schule. Ein guter, strenger Hausvorstand, ein Freund all derjenigen, die seiner bedurften in Freud oder Leid, bereit, Pflichten zu übernehmen und auch solche durchzuführen.

Herr Morlock hat seine Kenntnisse und Erfahrungen verschiedenen Berufsorganisationen zur Verfügung gestellt. So war er nacheinander Vorstandsmitglied und Präsident des Kantonal-zürcherischen Wirtevereins, des Schweizerischen Wirte-Vereins, des Zürcher Hotelier-Vereins und von 1903 bis 1909 Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins. Alle diese Vereine haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Herr Morlock war nicht nur ein äusserst weitsichtiger und tüchtiger Geschäftsmann, dem Wohl sein Familie galt all sein Sinnen und Streben. Unterstützt von seiner ihm im Jahre 1916 im Tode vorausgegangenen Gattin, einer Frau von hervorragender geistiger Begabung, einer fürsorglichen Mutter ihrer Töchter, pflegte er ein heimeliges Familienleben.

In den letzten Jahren allerdings wurde es stiller um den alten Mann. In den Verlust seiner Gattin konnte er sich nur schwer schicken und stilles Heimweh trieb ihn öfters und öfters zu ihrer letzten Ruhestätte. Seine letzten Jahre verbrachte er in ungetrübter Selbstbeschaulichkeit im Kreise seiner Angehörigen. Seine helle Freude hatte Morlock an seinen Enkelkindern, die ihrerseits ihm manche Stunde verschönerten. Still ergeben beendete er die irdische Laufbahn nach einer kurzen aber schweren Krankheit. Eine Lungenentzündung setzte seinem Leben ein Ende. Möge er in Frieden ruhen!

Hermann Neithardt. †

Ein tragisches Geschick fügte es, dass am Begräbnistag seines Vorgängers im Geschäft, wie auch im Amt als Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins, Herrn Franz Morlock, dessen Nachfolger, Herr Hermann Neithardt-Stierlin, das Zeitliche segnete.

Geboren 1858 in Schaffhausen als drittjüngster Sohn des Zeichnungsprofessors am Gymnasium und Kunstmalers Neithardt, besuchte der Verstorbene die Schulen seiner Vaterstadt. Seine Hoffnung, eine akademische Laufbahn zu betreten, wozu ihn sein heller Kopf wohl befähigt hätte, wurde aus finanziellen Gründen zu nichte. Er wurde Kaufmann, sammelte Kenntnisse im Auslande und kehrte später in die Schweiz zurück, wo er sich 1885 verehelichte. Er wurde dann Direktor der Mechanischen Strickerei in Murgenthal, sattelte aber, da diese Branche schwere Krisen zu überwinden hatte, im Jahre 1893 um und wurde Besitzer des Hotels Drei Könige in Altstätten (St. Gallen), welches er zu schöner Blüte brachte. 1899 zog er nach Zürich, wo er das Hotel Limmathof erwarb.

Bald nach Uebernahme des Hotels Limmathof berief der Zürcher Hotelier-Verein Herrn Neithardt als Präsidenten, an Stelle des Herrn Morlock, seines Vorgängers im Geschäft. Infolge seiner Wahl als Präsident des Verkehrsvereins im Jahre 1907 trat er von diesem Amt im Zürcher Hotelier-Verein zurück, gehörte jedoch dessen Vorstand bis zu seinem Tode an und wurde 1919, zum 60. Geburtstag, als Ehrenmitglied ernannt. Ferner war Neithardt Mitglied des Zürcher Grossen Stadtrates, Präsident des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine, Präsident der Genossenschaft „Hospes 1914" und Mitglied verschiedener anderer Kommissionen. Zuletzt war er noch im Organisations- und Quartierkomitee des Flugmeetings in Zürich tätig, das am gleichen Tage seinen Anfang nahm, an dem seine Asche der Erde übergeben wurde. Ueberall stellte Neithardt einen ganzen Mann, dessen klares Urteil sehr geschätzt wurde.

Neithardt war ein Mann von lauterem, edlem Charakter, eine gemütvolle Natur, dazu berufen, sich und andern eine Freude zu bereiten. Auch er war ein Hotelier der alten Schule, eine jener Gestalten, die dem Hotelgewerbe unseres Landes noch jenen Reiz des Häuslichen, Heimeligen geben. Seiner Familie war er ein liebevoller Gatte, ein gütiger, umsichtiger und treubesorgter Vater. Unter der gediegenen Führung Neithardts, unterstützt von seiner liebenswürdigen und tüchtigen Gemahlin, erfreut sich der Limmathof eines weiten Rufes.

An der Bahre des lieben Verstorbenen trauern eine treubesorgte Gattin, drei Söhne und eine Tochter, seine zahlreichen Freunde und Berufsgenossen, welch letztere mit ihm das Vorbild eines aufrechten Kollegen und Freundes, eines eifrigen und hochherzigen Verfechters ihrer Interessen verlieren. Hermann Neithardt ruhe im Frieden!

Gefunden in Luzern

eine silberne Verdienstmedaille (Breloque) des Schweizer Hotelier-Vereins, auf den Namen Rudolf Flühmann lautend. In Empfang zu nehmen beim Zentralbureau des S. H. V., Basel.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti (abwesend). Ch. Magne.

Reklameteil.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Crettaz, Bes.-Dir.

ZÜRICH, den 31. August 1922.
Hotel Limmathof

Todes-Anzeige

Heute morgen früh verschied sanft unser lieber, unvergesslicher, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Hermann

Neithardt - Stierlin

Hotelier

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der Trauerfamilie:
Frau A. Neithardt-Stierlin.
Dr. H. Neithardt-Otto und Kinder, Zürich.
Ernst Neithardt-Siesse und Kind, Algier.
Werner Neithardt, Ossingen.
Margrit u. Alfred Lindenmann-Neithardt und Kinder, Chur.

2647

Leidzirkulare nur auswärts. — Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen. — Die Kremation fand Samstag im neuen Krematorium in Zürich statt.

Möbliert zu vermieten:

Ab 1. Oktober zu äusserst günstigen Bedingungen

grössere Pension in Davos-Platz

Offerten unter Chiffre B. R. 2656 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN: Nächst der Stadt Zürich, (Haltestelle der Forchbahn) ein prima gehendes

RESTAURANT

bestes Wirtschaftsgebäude mit Tanzsaal, prachtvoller Wirtschaftsgarten, nebst Oekonomiegebäude und zirka 4 Jucharten Land, zum Teil herrliche Bauplätze, ist aus Gesundheitsrücksichten **per sofort zu verkaufen.** Anzahlung mindestens 30,000 Fr. Für jüngere, strebsame Wirtsleute erstklassige Existenz. — Anfragen unter Chiffre **Z. W. 2568 an Rudolf Mosse, Zürich.** 3503

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

OCCASION EXCEPTIONNELLE

Zu verkaufen in schönster Lage **Zentralschweiz,** Höhenlage zirka 1400 Meter, **Hotel,** 200 Fremdenbetten, reichlichem Zubehör, Weiden für 20 Stück Vieh. Assekuranz der Gebäude zirka 700,000.—, Preis Fr. 200,000 —. Für Heilanstalten ausgezeichnet gelegen. Bahnverbindung bis zur Liegenschaft. — Anfragen unter Chiffre **OF. 7747 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** (Zürcherhof).

FOG

Spezial-Marke für echten

Fricktaler Kirsch und feine Liqueure

Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

HOTEL-VERKAUF

Das günstig gelegene Hotel mit Pension und Restaurant

z. Sonnenhügel in Heiden

ist freihändig zu verkaufen

Anfragen sind zu richten an das 2653

Konkursamt Vorderland in Heiden

Petit Hôtel

de saison à vendre meublé dans jolie station de montagne. Facilité de paiement à preneur sérieux. **L. Crausaz,** Grand Chêne 11, **Lausanne,** renseignera. 4594

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Concierge

Schweizer, 33 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, arbeitsfreudig, mit besten Referenzen, zur Zeit in grösserem Hotel am Thunersee, **sucht Winter- od. Jahresstelle.** Offerten unter **S. I. 2652** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Grand Rucher „LA GRAVINE" (120 Völker), a/Fusse des MONT AUBERT (ausnahmsweise Flora) offeriert s. berühmt. **tf. Honig** garantiert rein, à 3.85 von 2 Kg., à 3.65 von 5 Kg. und à 3.30 von 25 Kg. an; möglichst Büchsen und Kessel einsenden. — **A. Blin,** Bienenzüchter, **Onnens** (Waadt).

HELVETIA BACKPULVER
VERWENDET JEDE HAUSFRAU

A. SENNHAUSER
v. ZÜRICH
PUDDING-CREME-SAUCEN PULVER

Für Oberkellner!

Wegen Abreise ins Ausland, offeriere **unter** Tagespreisen einen Posten **Habana-Cigarren.** — **Postfach 1795, Interlaken.**

KURHÄUSER ZU VERKAUFEN

Infolge Todesfall sind die bestrenommierten Kurhäuser

Melchtal u. Frutt

Jochpassroute, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Behufs näherer Auskunft u. Besichtigung sich gefl. wenden an: **Familie Egger, Kurhaus Melchtal.**

2623

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

21

Billig! **Hohl-Glaswaren** Billig!

Solange vorrätig liefere ich bei Bestellung von **mindestens 100 Stück pro Sorte** incl. Verpackung ab Basel **in prima Qualität:**

Weinbecher, konisch, glatt mit Sockel	1 dl. à 24 Cts.
Weinbecher, Tonnenform, glatt	1½ dl. à 26 Cts.
Weinbecher, konisch, glatt	2 dl. à 25 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	3 dl. à 26 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht	3 dl. à 35 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	4 dl. à 36 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht	4 dl. à 45 Cts.
Teebecher, zylindrisch, glatt	2½ dl. à 25 Cts.
Wassergläser, rund, glatt	2½ dl. à 25 Cts.

Muster zu Diensten

Hans Simon, Basel 21

2615 Telephon 55.80

Closet-papier

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Chef de réception

6277

cherche place comme tel ou **directeur ou sous-directeur.** Prét. mod., meilleures références. Offres sous chiffre **Pc. 7131 M. à Publicitas, Montreux.**

Closetrollen

à 400 Coupons, Ia. Qualität (Schweiz.-Fabrikat) à **Fr. 51.—** per 100 Rollen, franco Empfangsstation. — Muster zu Diensten.

Henry Grossmann,
en gros **Papiere** en détail
Rorschach.

3504

Médecin Suisse

diplôme fédéral, 3 ans de pratique parlant 4 langues, premières références suisses et étrangères, cherche situation pour saison d'hiver dans station climatérique sportive. S'adresser sous Chiffre **W. 62294 X. Publicitas, Genève.** 6276

A céder

Maison de famille, plein centre Lyon. 72 pièces. Riche mobilier - Beau matériel - Salle à manger, 100 couverts. Eau, gaz, électricité, téléphone. Chauffage central. Bail de 25 ans avec loyer 15,000. Chiffre d'affaires 350,000. Prix 500,000 frs. (monnaie française) 300,000 comptant. Arrangements possibles. — **E. Casper,** 25, Rue Gambetta, **Nevers-Nièvre** (France). 2646

Jeune fille d'hôtelier

(Suisse française) **cherche place** dans bon Hôtel-Pension-Restaurant pour se perfectionner dans le service. Conditions faciles, d'après arrangements. Offres sous Chiffre **O. F. 6770 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.** 4592

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Ich suche Existenz!

Schweiz. **Hotelier,** 35jährig, mit **Handels- und Bankpraxis,** vier Sprachen, bilanzfähig, mit erstklassigen Verbindungen zur englischen und franz. Geschäftswelt sucht Direktion oder sonstigen Vertrauensposten. Höhenstation bevorzugt. Angebote unter **X. 25724 L. Publicitas, Lausanne.**

6278

Suche

für meinen Küchenchef und Casserolier Winterstellen und erteile gerne nähere Auskunft. — **J. Urfer, Hotel Wetterhorn, Hohfluh** (Berner Oberland). 2650

Tochter

aus gutem Hause, mit mehrjähriger Bureaupraxis, deutsch und franz. perfekt, gute Vorkenntnisse im engl. und ital. sucht passende Stelle in Hotelbureau. — Offerten unter G. N. 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

4593

disponant de frs. 25 à 30,000 pourrait s'associer dans une grosse affaire prouvant chiffre d'affaire intéressant. **L. Crausaz,** Grand Chêne 11, **Lausanne,** renseignera.

Directeur

marié, 42 ans, connaissant à fond la partie, cherche engagement dès octobre en Suisse ou à l'étranger. Références de 1er ordre. Faire offres sous **J. D. 2636 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Hôtel à vendre

A vendre à des conditions favorables, région Lausanne-Montreux, un petit hôtel bien situé. Affaire intéressante pour hôtelier connaissant la cuisine et disposant des capitaux nécessaires. — S'adresser Régie d'immeubles **G. Dénériaz à Vevey.**

2644 Suche für meinen

Küchenchef

durchaus tüchtiger, zuverlässiger und seriöser Mann, **Winter-Engagement.** — Ferner für sehr empfehlenswerten jungen Mann, gelernter Koch,

Volontärstelle

in Jahres- oder Saisongeschäft, wo er sich mit den Bureau-Arbeiten vertraut machen könnte. — Gefl. Offerten an **R. Häusermann, Kurhaus Schloss Brestenberg,** am Hallwilersee (Aargau).

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demandez nos prix-courants

Von tüchtigen Fachleuten **zu pachten gesucht**

HOTEL

mit Sommer- und Winterbetrieb. Offerten unter Chiffre **G. T. 2648** an die **Schweizer Hotel-Revue Basel 2.**

ZU KAUFEN GESUCHT als neu oder alt:

Hotel-Silber (Platten), eiserne Bettstellen, Wäschezentrifuge, Waschkochherd für Holzfeuerung

Offerten erbeten unter Chiffre M. R. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue.

Wanzen · Schwabenkäfer

rottet gründlich aus mit chemischem G.A.S. Kein Schwefel. Ohne Beschädigung der Möbel. Vertragliche Garantie.

SCHEURER-HODEL

Müllerstr. 25, ZÜRICH. — Telephon Selnau 4419

2657

Forellen

auf Wunsch im Stückgewicht von 120–200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totversandt.

C. Hartmann & Co. Fischzucht MURI (Aargau)

Platten-Papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Wir empfehlen:

Tanzsaalglätte

zu Fr. 2.— per Kilo

A.-G. vormals Drogerie Wernle & Co. Augustinergasse 17, **Zürich.**

Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel-Revue"

Papier-servietten

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds

Zu verkaufen ev. zu verpachten:

Hotel und Confiserie Bel-Air, Wengen

Auskunft erteilen:
Ulrich und Karl Graf, Lauterbrunnen.

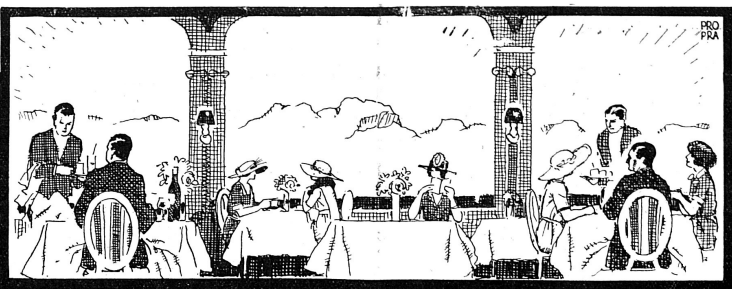
2617

Goûtez les délicieux Grands Vins

CASTEL MELROSE MONOPOLES

Graves — **Sauternes** — **Margaux**
Dry Sweet Ier crûs

Seuls concessionnaires: Lambert Picard & Co., Lausanne



Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée.

Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & Cº, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren, Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

Grösstes Comestibles-Versandgeschäft der Schweiz

E. Christen & Cie., Basel

Konserven aller Art
feine Weine u. Liköre

Telephon: Nr. 3943 und 3944
Telegramm-Adresse:
Christen, Basel

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Häringstrasse 17
Telegramm-Adresse: Brazil, Zürich.

Spezialhaus der Genussmittel-Branche für die Schweizer Hotellerie

Weine · Spirituosen · Liqueure
Kaffee · Tee · Cacao-Chocolat

Direkte Importe. Kaffee-Gross-Rösterei
Man verlange Preisliste.

GriGri — **Das neue süsse Biscuit**

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.

Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept aus feinem Weissmehl, Butter, Milch, Eier und Zucker. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie uns Gratis-Muster.

Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern

GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse
CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & Cº
Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten Cotelettes-Manchetten, Zahnstocher, Trinkstroh, Officepapier, Klosettpapier in Rollen und Paketen, speziell Marke „Onliwon"

Chalet-Käsli

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen, bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art. Spezialitäten, sowie geräucherte Schinken, Rippli, Laffli, Speck, fett und mager. Man verlange Preiscourant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)
Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

Feinste Kaffee-Spezial-Mischungen

für Hotels, Restaurants und Pensionen. Verlangen Sie bemusterte Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel
Güterstrasse 311 — Telephon 3704

GRANDS VINS MOUSSEUX

PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

TEE RIKLI

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHATEL

SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR L'HÔTELLERIE

Banque Nationale, IVe étage, entrée Börsenstr. 15 **ZURICH** Téléphone Selnau 88.40, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand

Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte.

Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypotécaires

Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discrétion la plus absolue. — Reviseurs possedant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 7 septembre 1922 | **No. 36** | **Basel, den 7. September 1922**

Avis aux Sociétaires

Médailles de mérite

pour longs services des employés.

Messieurs les Sociétaires sont priés de nous passer le plus tôt possible leurs commandes dont l'exécution est désirée pour la fin de la saison d'été.

De nouveaux prix, considérablement réduits, sont entrés en vigueur pour les médailles de bronze et d'argent. Prière de demander le prospectus.

Bureau central de la S. S. H.

Rectification.

Dans sa correspondance avec nos sociétaires, l'agence de voyages Hoyman & Schuurman à Amsterdam se donne la qualité de représentante de notre Société. Cela n'est pas exact. Nous avons seulement mis à la disposition de cette maison, pour les distribuer à sa clientèle, une certaine quantité de Guides des Hôtels de la Suisse. Il est évident qu'il n'en résulte aucunement le droit de représentation de la Société suisse des Hôteliers. **Bureau central.**

Agence Lubin, Paris.

On nous communique que le printemps dernier cette agence a conclu des arrangements avec un certain nombre d'hôteliers pour la réception de voyageurs. Il aurait été prévu dans ces arrangements que les notes des hôteliers ne seraient réglées qu'après une hausse du franc français. Maintenant l'Agence Lubin offre aux hôteliers intéressés de les payer immédiatement, s'ils consentent à lui accorder une provision de 15 % au lieu du 10 % convenu.

Considérant que cette offre est en contradiction avec les obligations de nos sociétaires, nous conseillons aux intéressés de différer leur décision au sujet des propositions de l'Agence Lubin jusqu'à ce que notre Comité central ait pu examiner cette affaire. Nous les prions en outre de bien vouloir communiquer au Bureau central le chiffre de leurs prétentions sur l'Agence Lubin, accompagné des arrangements conclus et des correspondances échangées.

L'enseignement hôtelier en France.

Les écoles hôtelières françaises se divisent en trois groupes: celles qui relèvent du sous-secrétariat de l'enseignement technique, celles qui dépendent du ministre de l'instruction publique, enfin celles qui ne relèvent pas de l'Etat.

Le premier groupe comprend six Ecoles pratiques d'industrie hôtelière, dont quatre pour jeunes gens à Thonon, Nice, Clermont-Ferrand et Toulouse, et deux mixtes à Grenoble et à Strasbourg. Il comprend en outre deux sections hôtelières d'Ecoles pratiques de commerce et d'industrie, à Dijon et à Tarbes.

Le deuxième groupe est formé de sections hôtelières d'établissements d'instruction publique. Nous trouvons des sections hôtelières semblables, pour jeunes gens à Aix-les-Bains, Pau et Cannes, pour jeunes filles à Gap, Orléans et Clermont-Ferrand.

Dans le troisième groupe nous avons à citer: pour les jeunes gens, à Paris, l'Ecole professionnelle de la Mutualité hôtelière et la Section hôtelière de l'Ecole supérieure pratique de commerce et d'industrie; pour les jeunes filles, à Paris, l'Ecole hôtelière féminine, à Besançon le Cours hôtelier féminin et à Saint-Cast (Côtes-du-Nord) l'Ecole hôtelière féminine de Bretagne; pour jeunes gens et jeunes filles, à Marseille, les cours spéciaux d'industrie hôtelière.

Des écoles hôtelières pour jeunes gens ont été fermées à Vichy, au Hâvre, à Gérardmer, à Dax, à Bagnères-de-Bigorre, à Besançon et à Tunis. Deux écoles hôtelières pour jeunes filles ont été également fermées, celles de Rouen et de Nay (Basses-Pyrénées). Les écoles existantes sont au nombre d'une vingtaine. Voici quelques notes sur chacune d'elles, puisées dans la « France Hôtelière ».

Remarquons tout d'abord que les « Ecoles pratiques d'industrie hôtelière » sont autonomes; elles s'administrent elles-mêmes et ont un personnel enseignant spécial. Les « Sections », au contraire, dépendant d'une autre école, sont administrées et dirigées par le conseil d'administration de cette école. Pour l'enseignement général, industriel et commercial, elles ont les professeurs ordinaires de l'établissement. Des professeurs spéciaux, par contre, donnent l'enseignement technique hôtelier. L'âge d'admission est généralement de 13 à 14 ans pour les jeunes gens et de 16 à 17 ans pour les jeunes filles. La durée des cours est ordinairement de trois ans. La première année est consacrée à l'instruction générale orientée vers la carrière de l'hôtellerie. Si l'instruction d'un jeune homme demandant son admission est insuffisante, il doit accomplir une année préparatoire. L'enseignement est gratuit dans les écoles relevant de l'Etat. Presque partout il y a des internats. L'année scolaire est de 9 ou 10 mois; le reste de l'année est consacré à des stages pratiques dans des hôtels. Il est délivré à la fin de la troisième année, après un examen qui dure plusieurs jours, un certificat d'études pratiques hôtelières.

A **Thonon,** aux examens de fin d'année (1922), 16 candidats sur 19 ont été diplômés. Le jury, composé en majeure partie de propriétaires et de directeurs d'hôtels ainsi que de spécialistes de la branche hôtelière, a reconnu à l'unanimité que les élèves diplômés présentaient de très sérieuses garanties aux points de vue théorique et technique. Les thèmes à traiter et les travaux à exécuter avaient été choisis de manière à pouvoir constater avec certitude que toutes les connaissances nécessaires à l'hôtelier moderne avaient été l'objet d'une étude méthodique et approfondie. Les 19 candidats accomplissent maintenant des stages dans diverses régions de la France. Ils se répartissent comme suit: 2 chefs d'économat, 1 second chef de réception, 6 secrétaires (dont un chargé de la sous-direction), 4 cuisiniers, 6 sommeliers. L'Ecole pratique d'industrie hôtelière de la Savoie et du Léman à Thonon se spécialise de plus en plus dans la formation du personnel supérieur. Les cours de secrétariat et de direction sont donnés par des professeurs qui ont effectué eux-mêmes des stages dans les bureaux des grands hôtels. Au total, l'école de Thonon a envoyé cette année 62 employés, non seulement dans les hôtels de la Savoie, mais encore dans les stations balnéaires et thermales de la Normandie, de la Bretagne, des Vosges et de l'Auvergne. Le 50 % des élèves de Thonon sont des fils d'hôteliers. L'école a été fondée en 1912 par la ville.

L'Ecole pratique d'industrie hôtelière de la Côte d'Azur à **Nice,** fondée en 1916, a compté 161 élèves en 1921/1922. C'est le chiffre le plus élevé qui ait été enregistré en France. 32 élèves ont obtenu le certificat d'études pratiques hôtelières; 110 sont partis le 20 juin pour entrer en stage de vacances; les autres sont partis un peu plus tard. A Vichy, où les stagiaires de Nice sont au nombre de 35, un professeur a été détaché pour surveiller leur apprentissage pratique. Au cours de l'été, le directeur procède à une tournée d'inspection pour s'assurer de la bonne marche du stage comme du maintien de l'hygiène physique et morale de ses élèves. Les stagiaires de Nice sont répartis cette année dans les hôtels des villes d'eaux du Centre, des Alpes, des Pyrénées, des Vosges et de la Normandie. — A l'école est annexé un salon de thé où l'on sert également des banquets. En outre, pendant l'année scolaire, les élèves de 2me année travaillent un jour sur quatorze dans un hôtel de Nice; ceux de 3me année travaillent à l'hôtel deux jours par semaine. Un internat est en projet.

L'Ecole pratique hôtelière et thermale du centre de la France à **Clermont-Ferrand** a compté cette année 41 élèves, dont 36 internes. L'école voue un soin particulier aux cours d'anatomie et de technique thermale. Elle est dotée des appareils les plus modernes. A côté des études théoriques, des brigades, à tour de rôle, préparent les repas de l'internat. Les élèves font également des stages de vacances dans des villes d'eaux. Le Conseil général du Puy-de-Dôme a voté récemment la création de cinq bourses de mille francs chacune en faveur d'élèves du département; d'autres bourses ont été promises par des corporations diverses, ce qui montre l'intérêt porté à l'école hôtelière. L'institut a été ouvert le 3 novembre 1921.

L'Ecole pratique d'industrie hôtelière des Pyrénées à **Toulouse,** créée en 1917, reçoit des externes, des demi-pensionnaires et des internes. Les élèves font des stages hebdomadaires dans les hôtels de la ville et des stages de vacances dans les établissements des grandes stations thermales. Pour les stages, les offres d'emploi ont été de beaucoup supérieures au nombre des élèves à placer. Les stagiaires de vacances sont au nombre de 90, dont 52 font du service de salle, 29 de la cuisine, 3 de la comptabilité, 4 de l'économat et 2 du bureau. 21 élèves ont reçu le certificat d'études hôtelières. L'école de Toulouse donne en outre des cours dits de « demi-temps » réservés aux employés d'hôtel. L'institut va être prochainement transféré dans un autre local et transformé en Ecole-hôtel.

L'Ecole pratique d'industrie hôtelière de **Strasbourg** est ouverte depuis le 3 novembre 1921 aux jeunes gens des deux sexes. Depuis le 1er mai 1922, l'école exploite un restaurant qui, avec la cuisine, est utilisé pour l'enseignement pratique. Le restaurant est fermé le dimanche. Les élèves, pendant la semaine, peuvent y prendre leurs repas à un prix modéré. Il n'y a pas encore d'internat. L'école de Strasbourg donne en outre des Cours d'adultes pour les employés d'hôtels, restaurants et cafés et des Cours de perfectionnement, obligatoires pour les apprentis cuisiniers et garçons de café. Stages de vacances comme ailleurs.

L'Ecole pratique d'industrie hôtelière des Alpes françaises à **Grenoble,** également mixte, a été fréquentée cette année par 40 élèves. Le programme est celui des autres établissements similaires. L'école gère un hôtel de saison et sert pendant toute l'année des repas et des banquets. L'école existe depuis le 1er octobre 1917.

La Section hôtelière de l'Ecole pratique de commerce et d'industrie à **Dijon,** ouverte le 1er décembre 1919, a compté le beau total de 90 élèves pendant la dernière année scolaire. L'internat municipal est également à la disposition des élèves de la section hôtelière.

La Section hôtelière de l'Ecole pratique de commerce et d'industrie à **Tarbes** (Hautes-Pyrénées), ouverte le 1er octobre 1917, a compté 26 élèves pendant la dernière année scolaire. Ont obtenu le certificat d'études hôtelières 8 élèves en 1920, 8 en 1921 et 5 en 1922. Pendant l'année scolaire, les élèves travaillent un jour par semaine dans un hôtel et pendant les vacances ils font des stages pratiques dans la région. A l'Exposition nationale d'hôtellerie, tourisme, sport et alimentation qui a eu lieu à Limoges du 19 au 25 juin dernier, la section hôtelière de Tarbes a obtenu la Médaille spéciale des hôteliers français pour les travaux qu'elle avait exposés. (à suivre.)

Industrie hôtelière et passeports.

M. André Delebeque écrit au « Journal de Genève », le 14 août:

« Il suffit d'observer et de savoir compter pour se convaincre que, d'une manière générale, la vie n'est pas plus chère en Suisse qu'en France. Or, quelque belles que soient les Alpes françaises, vous avez, notamment dans le Valais, dans l'Oberland, dans l'Engadine, des merveilles que nous n'avons pas chez nous.

« Permettez-moi de vous parler franchement; ce qui empêche les Français d'aller en Suisse, ce sont les barrières que vous établissez sur vos frontières, dont le passage était autrefois si facile. Par exemple, avant la guerre, bien peu de Français revenaient de Chamonix sans passer par Genève, ou encore par Martigny et Lausanne. Comment voulez-vous qu'ils le fassent à présent, avec l'obligation d'avoir un passeport, qu'ils ne peuvent se procurer que dans certains endroits déterminés, et quelquefois après une attente de plusieurs jours? A regret ils rentrent chez eux sans avoir pu visiter votre beau pays.

« Autant il est raisonnable de surveiller les étrangers qui viennent s'installer dans un pays, autant il est absurde de vexer par des formalités de police ou de douane ceux qui viennent simplement s'y promener. Depuis un certain temps, il n'est plus nécessaire d'avoir un passeport pour traverser la frontière franco-belge; de simples pièces d'identité suffisent. Pourquoi n'en serait-il pas de même pour la frontière franco-suisse? La France n'a pas, semble-t-il, de raisons pour refuser de faire avec la Suisse l'arrangement qu'elle a fait avec la Belgique; et vos autorités fédérales seront certainement assez intelligentes pour comprendre le mal qu'elles font à leur pays en s'obstinant à conserver ces formalités inutiles et ridicules. Supprimez-les, et vous verrez les Français refaire en foule, comme dans le bon vieux temps, le classique voyage en Suisse ».

Le « Journal de Genève » ajoute:

« Nous sommes d'accord, il va sans dire, avec notre correspondant, pour déclarer que les formalités de passeports doivent être sinon supprimées du moins considérablement simplifiées. Il y a longtemps qu'avec la plupart des journaux suisses nous signalons à l'autorité fédérale le tort que causent au pays les barrières élevées devant les étrangers aux gares frontière. On peut se demander seulement si c'est la Suisse qui, la première, doit supprimer les passeports. Ne conviendrait-il pas que la France la précédât sur cette voie? Nos voisins de l'ouest regrettent la présence à Cornavin, Eaux-Vives, Vallorbe ou Châtelard de représentants de la police des étrangers. Mais les Suisses ont, eux aussi, à se munir de papiers officiels quand ils se rendent en France. Qu'on s'entende une bonne fois pour abolir une mesure surannée. Seuls quelques fonctionnaires le déploreront. »

Votre journal.

N'oubliez pas que votre journal doit s'occuper des intérêts de tous ses abonnés, et non pas seulement de ceux d'une région ou d'une catégorie de lecteurs.

Etes-vous satisfaits de votre journal? Dites-le dans votre entourage. — En êtes-vous mécontents? Dites-le à la rédaction.

Une insertion vous a-t-elle engagé à effectuer un achat? Dites à la maison de commerce intéressée dans quel journal vous avez lu cette annonce.

Recrutez pour votre journal des abonnés et des annonceurs; si vous fortifiez votre journal, vous profiterez vous-mêmes de son développement et de ses progrès.

A Altdorf.

Classes moyennes, hôtellerie et tourisme.

La première Exposition uranaise des arts et métiers à Altdorf a fourni à diverses organisations une occasion de convoquer dans cette ville leurs assemblées générales ou régionales. C'est ainsi que l'Union suisse des classes moyennes du commerce s'y est réunie le 20 août. Dans la matinée, pendant que la commission de direction tenait séance, les délégués officiels et autres représentants de l'Union visitèrent l'exposition. A 14 heures, l'assemblée des délégués s'ouvrit à l'Hôtel de la Couronne sous la présidence de M. le Directeur Kurer, qui souhaita la bienvenue aux représentants des autorités cantonales et communales. Après la liquidation des fractanda statutaires, l'assemblée entendit un rapport de M. Lauri, président de l'Association des épiciers suisses, sur le nouveau programme de travail de l'Union, et un rapport de M. le colonel Erny, président des détaillants de la branche textile, sur l'attitude du groupe commercial dans les questions politiques touchant les arts et métiers. Une discussion animée suivit ces rapports. Parmi les points principaux du programme d'action, citons la lutte contre les monopoles aussi bien privés qu'officiels, les mesures à prendre vis-à-vis des sociétés coopératives de consommation, le développement de l'organisation, la collaboration avec l'Union suisse des Arts et Métiers, l'amélioration de la formation professionnelle, notamment en ce qui concerne l'économie politique; en outre, l'intervention dans la préparation ou la modification de lois concernant les classes moyennes, la défense, au sein des partis politiques, des intérêts de ces classes, l'encouragement de la presse professionnelle, enfin le développement des relations avec les mêmes milieux des pays étrangers. Des sous-commissions ont été instituées pour s'occuper chacune spécialement d'un des points du programme de travail. Notons que la Fédération romande des classes moyennes du commerce était représentée à Altdorf.

Une semaine plus tard, le vieux bourg historique voyait arriver dans ses murs les représentants des milieux intéressés au tourisme dans le canton d'Uri: délégations des autorités du canton et des communes ainsi que de diverses administrations fédérales, entreprises de transports, Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, spécialistes de la route, industrie des hôtels, des restaurants et des cafés.

La matinée, dans une réunion des représentants des sociétés de développement, on décida en principe la création d'une Société uranaise des hôteliers.

L'assemblée de l'après-midi comptait plus de 120 participants. Elle était présidée par M. le conseiller national Gamma qui, dans une excellente allocution de bienvenue, releva les progrès réalisés dans le canton depuis l'époque lointaine où l'on traversait le Gothard en chemin mulelier. L'orateur fit également allusion à différentes améliorations encore désirables et à l'assainissement de la situation financière de l'hôtellerie.

Après avoir exposé brièvement le but de cette « Journée uranaise du tourisme », M. le Directeur Kurer, l'initiateur de la manifestation, souligna que le meilleur moyen d'apporter des améliorations dans toutes les branches de l'industrie touristique uranaise, c'était de les préparer par une discussion ouverte et franche. La Journée uranaise du tourisme doit être l'avant-coureur et le modèle d'autres manifestations du même genre dans les différentes régions du pays. Les sociétés d'hôteliers, les sociétés de développement et toutes les organisations intéressées au

tourisme ne doivent pas craindre d'exposer en public leurs projets, leurs vœux et leurs revendications. Il faut absolument que l'industrie touristique et l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration deviennent plus populaires. Il faut que l'ensemble des citoyens comprenne leur importance et la nécessité de leur accorder l'appui du pays.

M. le Directeur Kurer parla ensuite du rôle du mouvement des étrangers et de l'industrie hôtelière dans l'économie publique uranaise. Il souligna, en citant des chiffres, l'importance des capitaux engagés dans les entreprises hôtelières du canton et celle des revenus que le fisc retire du tourisme: patentes, impôts, taxes sur les véhicules à moteur, etc. L'interruption du trafic du Gothard pendant la guerre justifie une aide spéciale de la Confédération à l'hôtellerie uranaise, isolée et comme ignorée pendant trop d'années L'orateur conclut en réfutant quelques reproches, manifestement immérités ou exagérés, adressés à l'industrie hôtelière.

Le deuxième rapport, présenté par M. W. Miller, secrétaire de l'association «Pro Gothardo», traita des progrès accomplis dans le canton d'Uri, au cours des dix dernières années, dans le domaine du tourisme. Il fit observer que ces progrès n'ont pu être réalisés que grâce au concours des autres parties de la Suisse. L'orateur parla successivement de l'électrification de la ligne du Gothard, de l'introduction des courses d'autocars postaux alpins, des nouvelles voies ferrées à construire, des améliorations à apporter dans la plaine de la Reuss, du bon entretien des routes, de la liberté accordée à la circulation automobile, des surtaxes de montagne sur la ligne du Gothard et de la navigation sur le lac d'Uri. Il conclut en soulignant que la compréhension de la communauté des intérêts et l'esprit de solidarité sont plus que jamais nécessaires pour mener à bien les entreprises futures.

M. le Dr Münch, Directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, exposa ensuite les mesures prises ou envisagées pour l'assainissement financier de l'hôtellerie uranaise. Cette œuvre sera tentée sur de larges bases, de manière à obtenir un résultat d'ensemble et durable. L'orateur entra dans d'intéressants détails sur la participation des autorités, des établissements financiers, des créanciers de tous genres, des fournisseurs et des hôteliers eux-mêmes à cette entreprise si importante pour l'avenir du pays.

Une discussion animée s'engagea ensuite. M. le député Andreas Huber démontra la nécessité d'une aide spéciale de la Confédération à l'hôtellerie uranaise. M. Müller, d'Andermatt, examina différentes questions de trafic. Il s'attacha à exposer les inconvénients de l'organisation actuelle des courses d'autocars postaux et indiqua la manière d'y remédier. Il recommanda aux automobilistes de ne pas visiter seulement les grandes stations réputées, mais de s'arrêter une fois dans un village, une fois dans un autre; ce serait le meilleur moyen de s'attirer la bienveillance du public.

M. Quattrini, vice-directeur de l'Office suisse du tourisme, et M. Offinger, chef de la division des automobiles à la Direction générale des postes, répondirent aux objections concernant les autocars postaux.

Plusieurs autres orateurs, dont quelques-uns étrangers au canton, exprimèrent différents vœux relatifs au trafic sur les routes alpestres, notamment sur l'Axenstrasse, qui devrait être réservée pendant certaines heures aux touristes visitant à pied ce bijou de la Suisse centrale.

Finalement, M. le Directeur Kurer, au nom des initiateurs, remercia les autorités de la bienveillance qu'elles manifestent à l'égard du tourisme et de l'hôtellerie.

On peut être certain que la Journée uranaise du tourisme marque le début d'une activité nouvelle, mieux coordonnée, mieux comprise, plus méthodique et partant plus efficace. Puisse l'exemple donné à Altdorf être bientôt imité ailleurs et notamment dans les diverses régions de la Suisse romande, qui auraient tant à gagner à unir tous les efforts pour atteindre aussi promptement que possible le but commun: la restauration de l'industrie hôtelière, le développement du mouvement touristique. Mg.

Au Grand Conseil vaudois.

Le 28 août, le Grand Conseil vaudois s'est occupé de questions de trafic intéressant hautement l'industrie hôtelière.

A propos des tarifs des chemins de fer, M. A. Fonjallaz a demandé au Conseil d'Etat de réclamer avec insistance des abaissements de tarifs et des améliorations d'horaires.

M. H. Simon, chef du Département des travaux publics, a pris bonne note de ces vœux. Il a reconnu que les critiques formulées dans la presse au sujet de l'horaire du Simplon sont pleinement justifiées. Il est certain que l'horaire du Gothard est plus favorable. Le canton de Vaud est intervenu déjà auprès des C. F. F. On lui a promis satisfaction pour le moment du changement des horaires.

Tandis que M. V. Mermoud soulignait le rôle important du change dans les taxes de transport, M. Oscar Rapin a constaté que si les trains sont peu fréquentés, c'est parce que les tarifs sont trop élevés. Les prix des hôtels sont très raisonnables, mais ceux des transports éloignent le mouvement des voyageurs; il faut favoriser le trafic touristique en abaissant les taxes.

M. Simon s'est efforcé d'expliquer la politique des tarifs des C. F. F. Ceux-ci ont déjà fait des concessions; ils ont diminué le prix des billets collectifs et des billets pour les longs parcours; ils ont réintroduit les abonnements de courte durée et ils étudient d'autres réductions.

Finalement, l'assemblée a pris acte du vœu émis par M. A. Fonjallaz.

En attendant les vendanges.

On écrit de Rolle à la «Revue»:

Nos tonneliers déploient une activité intense en vue des prochaines vendanges. Il semble que certain article paru il y a quelque temps annonçant aux quatre vents des cieux l'abondance de raisins ait déclenché une inquiétude générale pour loger la prochaine récolte. Tous les vases entretenus soigneusement mais vides depuis nombre d'années sont raffraîchis et mis en état de recevoir du moût. Les caves de Mont se préparent à loger un million et demi de litres. Partout ailleurs c'est le même refrain: Evitons les trop pleins et l'écoulement au plus offrant. Ceux qui escomptent des achats de vins à vil prix risquent donc d'être déçis. Les propriétaires sont les premiers à reconnaître la nécessité de mettre leurs crûs à la portée de tous les consommateurs; mais, d'autre part, ils comptent sur les 22 pour rétablir l'équilibre d'une situation rendue précaire par le manque presque complet de récolte l'an passé. Quelques marchands et détenteurs bien avisés se défont des soldes en cave par une baisse sensible pour éviter une plus grande perte une fois les nouveaux sur le marché. Ceux-ci risquent fort, en effet, d'être offerts à la moitié de la valeur des 21 au moment de la vendange

Informations économiques

Réduction des intérêts hypothécaires. Le conseil d'administration de la Caisse hypothécaire du canton de Berne a décidé de réduire de 5½ à 5¼ % le taux d'intérêt des capitaux garantis par hypothèque. Puisse cette mesure se généraliser partout; elle est indiquée par les circonstances et grandement nécessaire pour une foule de débiteurs.

La loi sur les douanes. Les différents groupements économiques ont été saisis récemment, par la direction générale des douanes, du premier avant-projet de loi fédérale sur les douanes. La loi actuellement en vigueur remonte à l'année 1893 et, depuis lors, les conditions générales du trafic ont subi d'importantes modifications. Certaines innovations seront introduites, par exemple le trafic aérien. D'autre part, il convient aussi d'appliquer les enseignements et les expériences de la guerre mondiale. Il faut que la position du commerce vis-à-vis de l'administration des douanes soit bien exactement fixée. Dans cet ordre d'idées le projet en question comporte des éléments nouveaux. Divisée en sept chapitres, la loi compte 146 articles. Dès que les groupements économiques auront fait connaître leur manière de voir, le projet sera transmis à une commission d'experts à laquelle il appartiendra de formuler des propositions à l'intention du Conseil fédéral.

Le coût de la vie. Nous lisons dans le Bulletin No. 16 de l'Union centrale des Associations patronales suisses: Pendant le 1er trimestre de l'année 1922, le coût de la vie en Suisse avait sensiblement baissé. Pendant le 2me trimestre, le mouvement de baisse s'est considérablement ralenti. Du 1er janvier au 1er avril 1922, la baisse moyenne était de 6,4 %; du 1er avril au 1er juillet 1922, la baisse n'est plus que de 2,3 %. Cette baisse de 2,3 % qui s'est cependant encore produite pendant le 2me trimestre de 1922 est due principalement à la réduction du prix du lait depuis le 1er mai. Les loyers, le prix des objets d'habillement, les impôts, les dépenses pour transport et les «autres dépenses» n'ont par contre pas diminué pendant le 2me trimestre 1922. Il y a lieu de croire que le ralentissement de la baisse n'est que momentané, d'ailleurs. Le coût global de la vie était encore, dans les villes de la Suisse allemande, de 63 % plus élevé le 1er juillet 1922 que le 1er juin 1912; à la campagne, de même que dans l'ensemble de la Suisse française, où les loyers en particulier sont moins élevés, le renchérissement était encore, le 1er juillet 1922, de 58 % par rapport au 1er juin 1912. Depuis le 1er octobre 1920 (date à laquelle le coût global de la vie atteignit le maximum), la baisse est, selon les catégories de revenus, de 24,5 à 28,7 %, soit 26,4 % en moyenne

Nouvelles diverses

Montana sur Sierre. La famille Ls. Robert-Jacot s'est dernièrement rendue acquéreur de la Pension Chalet du Lac.

Genève. M. Etter, anciennement à l'Hôtel Central à Montreux, s'est rendu acquéreur de l'Hôtel du Mont-Blanc à Genève.

Faux billets anglais. Suivant une information de Zurich, on a découvert dans cette ville de faux billets de banque anglais de 40 livres sterling. Ces billets seraient imités avec une perfection telle que même des banques en auraient accepté.

En Savoie et en Dauphiné. La Société des services automobiles des Alpes françaises (autocars P. L. M.) et la Compagnie des bateaux à vapeur du lac d'Annecy annoncent l'une et l'autre la mise en vigueur de nouveaux tarifs qui font ressortir une diminution très sensible sur le prix des excursions. — Bon exemple!

A Budapest. D'après une statistique, 180 cafés-restaurants ont été fermés à Budapest depuis le début de la guerre. De nouvelles cessations d'exploitation sont imminentes, car les propriétaires réclament des loyers se chiffrant par millions de couronnes. L'industrie de la restauration est menacée à Budapest d'une véritable catastrophe.

A Berlin on a compté en juillet 32.402 étrangers. C'est un record. Il y a eu notamment 3964 Américains, 2500 Hollandais, 824 Français, 516 Belges, etc. Les Suédois, les Danois et les Tchécoslovaques ont été très nombreux également. La Tchécoslovaquie a été représentée par 3319 visiteurs.

Attention aux conserves. Dans un hôtel de Gairloch (Angleterre), une dizaine de touristes furent pris de douleurs violentes après avoir mangé des sandwichs préparés avec des conserves. Malgré les efforts de plusieurs médecins en vacances à l'hôtel, deux hommes et une femme succombèrent. Une grande partie des hôtes quittèrent aussitôt l'établissement, qui jouissait cependant jusqu'à présent d'une grande renommée.

A Montreux. Le Grand Hôtel Continental, à Montreux, fermé depuis deux mois pour rénovation, sera réouvert le 10 septembre. L'eau courante chaude et froide a été installée dans toutes les chambres, de nouvelles cabines de bains ont été aménagées, le chauffage central à la vapeur est remplacé par le chauffage à eau chaude, les ascenseurs hydrauliques seront remplacés par des ascenseurs électriques, etc. En outre, la Société du Continental a fait construire un garage pour automobiles, avec boxes, aménagé selon les données techniques les plus modernes.

(Communiqué)

Un train spécial Zurich-Lausanne. Avec le concours de l'Office Suisse du Tourisme et des Secrétariats agricoles des Cantons intéressés, un train spécial Zurich-Lausanne avec des conditions spéciales sera mis en marche pour permettre aux milieux de la Suisse allemande s'intéressant aux questions d'alimentation et d'agriculture de visiter le Comptoir Suisse. Cette «Journée Suisse allemande» est fixée aux mercredi 13 et jeudi 14 septembre. Ces dates ont été choisies afin de permettre à nos Confédérés, d'une part d'assister à

Schweiz. Nationalkomitee zur Feier des 1. August

Comité National Suisse de la Fête du 1er Août

Comitato Nazionale Svizzero per la festa del primo agosto

Aus 43 Hotels und Pensionen der Schweiz sind uns Bundesfeiergaben im Betrage von Fr. 5900 zugegangen; in andern Etablissementen wird man unsere Bestrebungen durch vermehrten Vertrieb unserer Bundesfeierkarten gefördert haben. Wir sprechen allen Gebern und allen denen, die sich irgendwie um unsere Sache bemüht haben, den besten Dank aus.

Für das Schweiz. National-Komitee zur Feier des 1. August:
Der Geschäftsausschuss

2654

ZU VERKAUFEN: Wegen Auflösung der Gesellschaft wird zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen das altbekannte, in vollem Betriebe stehende

Hotel Bregaglia Promontogno (Bergell)

zum Kaufe ausgeschrieben. Das Haus enthält zirka 60 Betten nebst allem Zubehör, hat grossen Park und Gartenanlagen, 12,000 m² messend. Zufolge der neueingerichteten regelmässigen Auto-Post-Verbindungen mit St. Moritz einerseits, und Chiavenna-Comersee-Mailand anderseits ist das Bergell wieder dem früheren lebhaften Touristenverkehr und als Zwischenstation eröffnet. Das Hotel Bregaglia wird samt Mobiliar und vollständiger betriebsfähiger Einrichtung, weil unter dem Schatzungspreis und bei sehr bescheidener Anzahlung, abgegeben. — Jede nähere Auskunft erteilt auf gefl. Anfragen

Samaden, August 1922.

Namens des Verwaltungs-Rates
Der Präsident:
J. G. Gieré-Töndury.

6262
P. 1264 Ch.

Erstkl. Künstler-Orchester

bestehend aus 5, eventuell 3 Musikern, sucht Engagement auf 1. Oktober. Prima Referenzen. Offerten erbeten sub **H. N. 2624 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

MELFOR

Fragen Sie Ihre Kollegen

ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weinessig den feinsten und bekömmlichsten Tafelessig **„Melfor“**, der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. **„Melfor“** ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigzusatz hergestellt. **„Melfor“** ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt **„Melfor“** weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekte.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik „Melfor“ Aarau.

LIEBIG

FLEISCH-EXTRAKT

IST DIE EINZIGE LÖSUNG DES PROBLEMS:
Oekonomisch und dennoch gut kochen!

LIEBIG FLEISCH-EXTRAKT
ist das einzige Hilfs- und Sparmittel, das Ihre Speisen verfeinert ohne den Beigeschmack von gewöhnlichen Hilfsprodukten zu hinterlassen.

Gratis-Muster durch das General-Depot für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G. BASEL

Servier-Plateaux

aller Art bei
282 **Gebr. Schwabenland, Zürich**

Layton

Oeufs congelés
Oeufs granulés

John Layton & Co Ltd.

Représentation Générale pour la Suisse
11, Rue du Port 202
GENÈVE

Téléphone Stand 18.79 — Télégramme Frigidator

la journée officielle du 14 septembre, et d'autre part de pouvoir visiter les marchés-concours de bétail, qui auront lieu ces jours-là.

Au Comptoir de Lausanne. On procède aux derniers préparatifs. La façade de la grande halle a été complètement rénovée. Le restaurant s'est agrandi. La halle de dégustation, reportée un peu plus en arrière, est également plus vaste. Dans les annexes, nos lecteurs iront voir en tout cas l'exposition des appareils de cuisson. Les viticulteurs des cantons de Vaud, Neuchâtel, Tessin et Grisons ont installé des stands de dégustation. Le centre du Comptoir est occupé par un grand jardin anglais avec jet d'eau. Un cinématographe industriel projettera des films montrant l'activité des industries du pays. Le Comptoir de 1922 occupe une superficie totale de 45.000 mètres carrés, dont plus de 15.000 mètres de constructions couvertes.

Une journée Savoyarde au Comptoir de Lausanne. Sous la présidence d'honneur du Préfet de la Haute-Savoie et du Consul de France à Lausanne et sous le patronage des sénateurs et députés, du Sous-Préfet de Thonon et des Maires du Département, un comité d'initiative, présidé par M. Barillot, Directeur Général de la Société des Eaux d'Evian et Vice-Président de la Chambre de Commerce de Haute-Savoie, a organisé, pour le dimanche 10 septembre, une « Journée savoyarde » au Comptoir Suisse de Lausanne. Cette journée, qui paraît être dès maintenant assurée du plus grand succès, permettra à nos amis savoisiens de se rendre compte des ressources agricoles et alimentaires de la Suisse et resserra plus étroitement les liens d'amitié qui unissent les habitants des deux rives du lac Léman.

Un hôtel bon marché. Dans les piliers du pont du Kirchenfeld, à Berne, se trouvent ménagés quelques réduits bétonnés intérieurement et fermés par des portes de fer. Or, on vient de découvrir que des individus suspects s'y introduisaient depuis quelque temps à l'aide de fausses clés. La police bernoise, en effet, ayant opéré une descente au pilier dressé sur la rive gauche de l'Aar, y a découvert un véritable campement de vagabonds et arrêté séance tenante deux jeunes gens, sans profession connue, qui dormaient dans le réduit. Elle a trouvé au même endroit une bonbonne vide, plusieurs pots à confitures brisés, des boîtes de cigarettes, des emballages de biscuits et bien d'autres choses. L'enquête a révélé que les deux individus appréhendés avaient commis récemment en ville, avec l'aide de deux complices, toute une série de vols avec et sans effraction; leurs complices ont également été arrêtés, ainsi qu'une femme qui, elle aussi, faisait de temps à autre des séjours dans ce logement d'un nouveau genre.

La prohibition repoussée en Suède. D'après les premières nouvelles de la votation populaire en Suède sur la prohibition (27 août), 772.777 votants se sont prononcés pour l'interdiction de l'alcool et 846.636 contre l'interdiction. Suivant les informations définitives, le 51 % des votants, hommes et femmes, ont rejeté la prohibition, le 48 % des votants l'ont acceptée; les autres ont déposé des bulletins blancs ou nuls. En général, les campagnes ont été favorables à l'interdiction, mais les villes ont donné de fortes majorités opposantes. C'est ainsi qu'à Stockholm il y a eu 138.000 voix contre l'interdiction et seulement 21.906 voix favorables à la prohibition. La votation avait plutôt un caractère consultatif, mais son résultat empêchera certainement le gouvernement de présenter au Rykstag un projet de loi interdisant les boissons alcooliques. Le vote « sec » des campagnes s'explique par le fait qu'il est facile aux paysans de fabriquer clandestinement de l'alcool et qu'ils profitent de chaque occasion pour contrecarrer les idées et les intérêts des gens des villes.

Trafic

La ligne aérienne Genève-Zurich-Nuremberg donne de bons résultats au point de vue technique. Le nombre des passagers va en augmentant. Le trafic postal s'améliore peu à peu.

Trafic téléphonique tchéco-suisse. En vue de favoriser le développement du trafic téléphonique entre Prague et la Suisse, le ministère des postes de Tchécoslovaquie a décidé l'introduction de communications de nuit, entre 2 et 6 heures.

Wagons-lits. La Compagnie internationale des wagons-lits et des grands express européens, sur la demande de la « South-Eastern and Chatam Railway Co », fait circuler dans les deux directions ses wagons-lits Calais-Interlaken viâ Laon, tous les jours pendant la saison d'été, jusqu'à la fin de septembre.

Trafic aérien. La ligne aérienne Lausanne-Paris, avec correspondance aérienne sur Londres, fait aussi des progrès. C'est ainsi que, le lundi 28 août, l'avion géant « Goliath » a quitté Lausanne avec 12 passagers, dont plusieurs pour Londres, et des marchandises qui devaient être à Londres le même soir. Quatre autres passagers n'ont pu partir, faute de place.

Lettres recommandées. La Direction générale des postes décline toute responsabilité en ce qui concerne les lettres recommandées dont le contenu serait dérobé en cours de route. Elle répond seulement de celles qui n'arrivent pas à destination. S'il s'agit d'envois contenant des valeurs (billets de banque, chèques, etc.) elle n'est engagée que pour le montant de la valeur déclarée.

Wagons-lits. L'information suivant laquelle les wagons-lits Calais-Interlaken et Calais-Coire du train journalier de saison Londres-Suisse viâ Laon continueraient à circuler dans les deux directions jusqu'à la fin de septembre n'est exacte que pour le parcours Calais-Coire-Boulogne. Le service sur Interlaken sera supprimé à partir du 8 septembre.

Télégrammes d'outre-mer à demi-tarif. Des abréviations telles que « cif, fob, caf », etc. ne sont pas admises dans la rédaction des télégrammes à demi-tarif. L'administration rappelle en outre les prescriptions en la matière, suivant lesquelles ni abréviations, ni chiffres ne doivent être admis dans la rédaction de ces télégrammes. Les chiffres rencontrés dans le texte des télégrammes de cette espèce doivent être convertis en lettres.

Le service aérien Genève-Lyon-Marseille est dès maintenant organisé. Il sera bi-hebdomadaire et aura lieu le samedi et le lundi. Durée du trajet: Genève-Lyon, une heure; Lyon-Marseille, trois heures. — On annonce à ce propos qu'en août 39 avions sont partis de Genève avec 69 passagers; 38 y sont arrivés avec 58 passagers et il y a eu 24 vols sur la ville et les environs avec 36 passagers.

Trafic automobile. Le 21 août, un habitant d'Aigle s'est amusé à compter, de 6 heures à 21 heures, les véhicules à moteur ayant passé sur la place du Marché et le pont de la Grande-Eau. Le chiffre total est 205, dont 10 autocars, 93 grandes automobiles, 3 camions avec des voyageurs, 12 autos à deux places, 21 side-cars, 21 motocyclettes et 11 vélos à moteur. Il a passé en outre, au même endroit, 34 camions de marchandises. — Il ne faut pas s'étonner si les chemins de fer font des déficits.

On évite les C. F. F. Les Alpes vaudoises sont un but d'excursion qu'aiment beaucoup et que choisissent volontiers les touristes genevois. Mais le trajet de Genève à Bex, sur le réseau des C. F. F. (109 km.), est cher: (16 fr. 40), aussi les touristes genevois l'évitent-ils, empruntant le réseau du P. L. M. d'Annecy au Bouveret (61 km.) Ils y trouvent largement leur compte. Le revers de la médaille est le double passage de la frontière; il paraît qu'au retour les douaniers français, vu aussi la grande affluence de touristes, retiennent, fournent et retournent les touristes genevois dans un sombre « couloir » pendant de longues minutes, et que le train part parfois sans les attendre.

(« Feuille d'avis de Montreux ».)

Sur la route du Grimsel. Un communiqué de la direction des travaux publics du canton de Berne confirme que la route du Grimsel n'a été fortement ravinée que sur une longueur de 800 m. Le service postal automobile n'est pas interrompu, et un transbordement n'offrant aucun danger sera assuré jusqu'à la fin de la saison. En revanche, la circulation des automobiles privées et des véhicules n'est plus possible pour cette année, en raison du fait que les travaux doivent être exécutés pendant les basses eaux. D'autre part, une réfection provisoire ne pourrait pas être effectuée en temps voulu. Cependant les promeneurs, les cyclistes, les motocyclistes (à l'exception des side-cars) peuvent emprunter, à partir du 1er septembre, le passage provisoire, et ceci sans aucun danger. Ce passage sera accessible dès que l'installation aura été modifiée, pour les attelages légers.

Suisse-France-États-Unis par sans fil. Il nous paraît utile de signaler le service radiotélégraphique qui fonctionne depuis quelques jours et met en communication directe et rapide notre pays avec la France et les Etats-Unis. L'échange des radiogrammes est assuré directement entre le bureau central de la compagnie Radio-France, à Paris, le bureau central Radio, de New-York, et pour la Suisse, MM. Cougnard, Bastard et Binet, à Genève. Les radiogrammes doivent porter la mention « viâ Radio-France » (non soumise à la taxe), et peuvent être déposés dans tous les bureaux télégraphiques suisses. A défaut de formulaires — qu'on peut d'ailleurs se procurer chez MM. Cougnard et Cie. — il suffira de porter sur les télégrammes la mention apparente « viâ Radio-France ». Les avantages offerts au public sont une réduction sensible de la taxe télégraphique; d'autre part la communication sans fil est sans relai entre Paris et New-York.

Modifications à la loi postale. La commission du Conseil national chargée d'examiner la nouvelle loi sur les postes a discuté le projet et a approuvé en grande partie les décisions déjà prises par le Conseil des Etats. Les plus importantes modifications sont les suivantes: L'art 17 prévoit des dispositions allant plus loin que celles adoptées par le Conseil des Etats en ce qui concerne les envois de publications et de livres aux abonnés des bibliothèques circulantes. Les taxes des dits envois seront de 10 c. pour les colis de 50 à 250 gr., de 30 c. de 250 gr. à 2 kg ½ et 50 c. de 2 kg ½ à 4 kg. A l'art. 22 la commission propose de fixer à 15 kg la limite de poids des colis postaux dont la taxe est uniforme pour toute la Suisse, cela sans tenir compte de la distance et pour répondre au vœu formulé par les Chambres de commerce, notamment par celles des villes-frontière. L'introduction de bons de poste, proposition du Conseil fédéral, n'a pas été prise en considération. Par 6 voix contre 5, la commission a approuvé la décision du Conseil des Etats maintenant la franchise de port. Le Conseil fédéral proposerait un compromis, au cas où des divergences s'élèveraient entre les deux conseils. Les représentants socialistes ont demandé l'abrogation complète de la franchise de port. A propos de la franchise de port militaire, les frais devraient, selon les socialistes, être inscrits au budget militaire. Au cas où la suppression de principe de la franchise de port viendrait à être décidée, conformément à la proposition du Conseil fédéral, une augmentation des montants alloués aux cantons serait également proposée. Ces montants, actuellement de 500,000 fr., s'élèveraient alors à un million. L'assemblée fédérale pourra réduire à son gré les dites taxes. A l'article 56, un paragraphe a été adopté, disant que toute personne expédiant en fraude de l'opium, de la cocaïne, de la morphine et autres stupéfiants, serait punie.

Légations et consulats

Suède. M. A. J. P. von Adlercreuz, envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire de Suède à Berne, a remis au Conseil fédéral ses lettres de rappel.

Argentine. Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination du M. Jacinto Villegas, qui remplacera M. Lagos-Marmol, ministre d'Argentine à Berne. M. Villegas était auparavant ministre d'Argentine à Londres.

Consulats. Les vice-consuls de la République Argentine à Bellinzona et à Soleure, MM. Valentin Molo et Enrique Bær, ont donné leur démission. — M. Jean Gründling a été nommé vice-consul honoraire du Vénézuéla à Zurich. — Le gouvernement italien a accordé l'exequatur à M. Riccardo Hüni, consul honoraire de Suisse à Milan.

La Revue suisse des Hôtels
est en
vente au numéro
dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.
Prix du numéro: 40 centimes.

LAUSANNE 1922

SEPTEMBER 9.—24.

DRITTES
SCHWEIZ. COMPTOIR
Nahrungsmittel · Landwirtschaft
Gartenbau · Geflügelzucht
Vieh-Märkte
2649

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Restaurateur
29 Jahre, 4 Sprachen, früher Kellner, solid, gut präsentierend, ledig, kautionsfähig, **sucht,** da eigenes kleines Hotel-Restaurant verkauft, irgend **passende Stelle.** Offerten unter Chiffre **B. Z. 2635** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hôteliers, cafetiers et restaurateurs
Ne manquez pas de doter vos casiers des grands millésimes suivants:
1921, DEZALEY de la VILLE de LAUSANNE
CLOS des MOINES 2655
1921, AIGLE de l'Association Vinicole
GRAND VIN
Crûs classés mis en bouteilles à la propriété même. Bouchons marqués · VERITABLES GOURMANDISES · En vente chez
G. JAILLET-BESSON, VINS
VALLORBE (Suisse)

Herr Hotelier! Herr Cafétier! 50%
Gasersparnis, stets gleiche Temperatur, **gleichbleibenden Wohlgeschmack des Kaffees** erzielen Sie, ohne jede Beaufsichtigung, wenn Sie an Ihre Kaffee-Maschine unsern
Gasofix - Automat
anbringen lassen. Patent angemeldet. Je nach Umsatz macht sich die Ausgabe in 1 bis 2 Monaten bezahlt. Bitten untenstehendes Zeugnis (weitere zu Diensten) zu beachten. Alles Nähere durch
H. A. Schlegel,
Gasofix-Vertrieb, **Basel 18,** Thiersteinerallee 11, Postfach Nr. 14153. Fernsprecher 422.
Attest: 4589
An meiner Kaffeemaschine habe ich einen Gasofix anbringen lassen und bin über dessen Tätigkeit zufrieden.
Liestal, 3. Juli 1922.
gez. O. Peyer-Füeg, Hotel Bahnhof, Liestal.
P. S. Für einige Bezirke der Schweiz Allein-Vertretung günstig abzugeben.

Bonsbücher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.
272

Hotel-Pension
am Vierwaldstättersee
45 Betten, grosser Garten und Restaurationsräume, ist **zu verkaufen,** ev. zu verpachten. — Offerten unter Chiffre **B. R. 2620** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Directeur
d'une grande entreprise en Suisse en été depuis nombreuses années, excellentes relations en Angleterre et Amérique, **solvable,** cherche occupation analogue pour l'hiver si possible dans le midi de la France. — Offres sous Chiffre **Z. N. 2619** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Liefere fortwährend prima hiesige, geschlachtete 4590
Schafe
zu Fr. 2.80 das Kg. (ohne Kopf und Leber) gegen Nachnahme.
A. Manhart, Metzgerei, **Flums,** Telephon 19.

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Billards-Besitzer
Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:
Fr. Baeriswyl
Billardier, Schindlerstrasse 20, **Zürich 6**
Telephon Hottingen 3509

INFIRMIERE
parlant français, allemand, cherche pour septembre, à l'étranger engagement privé ou dans clinique. S'adresser à Mme. Dr. Juillard, clinique chirurgicale, Porrentruy.

ARGENTURE
Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels. **G. ZOBRIST,** Coulouvrenière 40, **GENÈVE,** Teleph. Stand 987.

Persil Henkel
Das selbsttätige Waschmittel spart Zeit, Kohle & Geld!

Hôtelier suisse
43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, dirigeant depuis 10 ans hôtel important, désire direction analogue pour l'hiver, eventl. à l'année. — Ecrire à Case 1019 Lausanne.

Registrier-Kassarollen
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.
E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofpostfach 100, Zürich.
Revisionen — Expertisen. 266

Stellen-Anzeiger No 36

Offene Stellen · Emplois vacants

	Mitglieder	Nichtmitglieder
Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Spesen extra Mit berechnet	Unter Chiffre Adresse Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.—	„ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Etagenportier, kräftiger, sprachenkundiger, arbeitswilliger in erstklassiges Stadthotel gesucht, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1614

Gesucht für Luzern, ein sprachenkundiges, wenn immer möglich auch englisch sprechendes, jüngeres **Zimmermädchen,** welches auch den Saalservice gründlich versteht. Jahresstelle. Eintritt 1. Oktober. Ebenso einen jungen, sprachenkundigen **Portier** für allein. Eintritt Oktober. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden. Chiffre 1615

Gesucht für sofort: 1 kräftiger, tüchtiger **Schenkbursche** und **1 Heizer-Maschinist.** Gefl. nur Offerten mit la. Referenzen und Photographie an Direktor *H. Burkart-Spillmann,* Hôtel du lac & Restaurant Flora, *Luzern.* (1612)

Gesucht pro Wintersaison in erstklassiges Hotel im Ober-Engadin: **1 Etagengouvernante, 1 Économatgouvernante, 1 erste Lingère.** Nur ganz tüchtige Bewerberinnen wollen sich melden. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1581

Gesucht: Wäscherin; starkes, williges **Mädchen,** Gelegenheit das Bügeln zu erlernen; ferner eine **Kochlehrtochter** neben Patron. Offerten unter Chiffre G 5605 Y an *Publicitas, Bern.* (627)

Gesucht für Mitte September **II. Commis de cuisine** in erstklassiges Stadthotel; ebendaselbst für Oktober tüchtigen, arbeitswilligen **Nachtwächter,** sprachenkundig und verkehrsgewandt. Chiffre 1608

Gouvernante d'étage, connaissant français, allemand, anglais, est demandée pour grand hôtel, saison hiver. Ecrire sous Chiffre 1597

Gouvernante für Etage und Économat, durchaus treue, tüchtige und energische, gesucht in grösseres Passantenhotel, Jahresstelle. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1610

Gouvernante générale, Suisse française de préférence, parlant anglais, est demandée pour Palace Côte d'Azur. Place à l'année, est inutile postuler sans excellentes références. Adresser offres *Direction Royal Hôtel, Dinard,* France. (1598)

Gouvernante générale. On demande pour l'Hôpital américain de Paris, une gouvernante générale, ayant de très sérieuses références, et parlant couramment le français et l'anglais. Très belle situation. Adressez offres et prétentions de salaire à *Monsieur Piarnette, l'Ermitage d'Evian* (Haute Savoie). Seules les personnes remplissant les conditions, ci-dessus, seront prises en considération. (1607)

Jeune homme, travailleur, de bonne instruction courante, fils d'hôtelier de préférence, aurait l'occasion d'apprendre ou de se perfectionner dans les différents services d'un bon hôtel de passage d'une grande ville de France. A la même adresse on demande **1ère lingère** sérieuse, active, pouvant assumer direction de la lingerie. Faire offres et conditions sous Chiffre 1606

Kaffeeköchin, tüchtige, treue, welche auch für die Angestellten kochen muss, in Passantenhotel per Oktober gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1609

Kassier (erster), tüchtiger, sprachenkundiger, junger Mann, mit Auslandspraxis, für Grand Hotel im Engadin gesucht. Sommer- und Wintersaison. Chiffre 1604

Köchin, event. Koch. Gesucht für kleineres, gutes Haus mit 50 Betten selbständige Köchin, eventuell Koch, tüchtige, solide, ordnungsliebende Person, von gutem Charakter, der feinen Küche und Patisserie durchaus kundig. Eventuell Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe, Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1596

Maître d'hôtel-chef de service. Hôtel-Sanatorium de la Suisse romande désirerait engager pour entrée immédiate, et à l'année, un maître d'hôtel-chef de service, actif et dévoué, convient pour jeune force de préférence. **Un secrétaire** pour le journal et la correspondance. Jeunes gens (Messieurs ou Dames) capables et déjà bien au courant seront seuls pris en considération. Langue française parfaite est indispensable. Offres détaillées avec références, prétentions et photo à adresser sous Chiffre 1605

Sekretär-Kassier, in seinem Fach durchaus tüchtig und routiniert, sprachenkundig, mit nur prima Referenzen, sowie **Economat- und Küchengouvernante** (eventuell auch Anfängerin), für grösseres Hotel im Tessin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1611

Zimmermädchen. Gesucht für gute Jahresstelle in mittelgrosses Passantenhotel I. Ranges, reinliches, tüchtiges und gesundes Zimmermädchen, nicht unter 25 Jahren. Eintritt gegen Mitte September, eventuell nach Uebereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnissen an *Schweizerhof, Basel.* (1592)

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-secrétaire. Fils d'hôtelier, 22 ans, désirant se perfectionner dans la branche hôtelière, cherche pour le mois d'octobre place d'aide-secrétaire ou emploi similaire dans un bon hôtel. Parle francais et allemand. Ecrire à *H. Clerc,* Hôtel Bellevue, *Auvernier,* (505)

Aide-secrétaire. Je cherche pour mon fils, sortant de l'apprentissage commercial, connaissant comptabilité, sténographie allemande, correspondance, ayant quelques notions du français, place d'Aide-secrétaire ou volontaire dans hôtel de la Suisse française. Entrée novembre-décembre. S'adresser: *A. Matti,* Rédacteur „Revue Suisse des Hôtels", *Bâle.* (506)

Bureau- oder Saalvolontärin, junge, nette Tochter, tüchtig im Maschinenschreiben und Stenographie, perfekt französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 675

Chef de réception-I. Secrétaire-Caissier. In jeder Beziehung tüchtiger Fachmann, erfahrener und anerkannt sehr guter Chef de réception, flotter Maschinenschreiber und erstklassiger Correspondent, versiert in Cassa und Buchhaltung, seriös und gewissenhaft, sucht Engagement als Chef de réception oder I. Secrétaire-Caissier in Wintersporthotel oder Jahresstelle in erstklassiges Haus. Vier Hauptsprachen, prima Zeugnisse und erste Referenzen. Eintritt sofort oder später. Chiffre 574

Chef de réception, Suisse français, sortant d'hôtels 1er rang, études juridiques et 6 ans en Angleterre, cherche place pour saison ou à l'année. Chiffre 685

Chef de Réception-I. Kassier, tüchtiger, zuverlässiger Fachmann, Mitte 30er, 4 Sprachen, mit besten Referenzen, sucht Engagement für nächsten Winter in In- oder Ausland. Chiffre 532

Directeur, hôtelier de carrière, restaurateur-administrateur avisé, dirigeant hôtel à Evian, désirerait entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 185

Direktion gesucht von Schweizer Ehepaar (ohne Kinder), geläufig englisch, französisch, deutsch sprechend und korrespondierend, routinierte im In- und Auslande als Direktoren erprobte Fachleute mit internationalen Verbindungen, früher lange Jahre an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz in leitender Stellung gewesen. Prima Zeugnisse und Referenzen. Frei ab Oktober-November. Chiffre 392

Direktion gesucht von gewissenhaftem, routiniertem Fachmann mit geschäftstüchtiger Ehefrau, Mitte 30er, z. Z. in leitender Stellung in erstklassigem Haus der Zentralschweiz. Würde auch Engagement nach dem Ausland, eventuell Uebersee eingehen. Beste Referenzen und Zeugnisse. Frei ab Anfang November. Chiffre 531

Direktion. Zwei Damen mit langjährigem Sommergeschäft suchen Leitung einer kleinern, bessern Pension, oder eines Hotels für die Wintermonate. Chiffre 603

Direktor, erfahrener, Schweizer, gesetzten Alters, derzeit Leiter eines bestbekannten Sommerhotels, ledig, sucht auf den Winter Engagement im In- oder Auslande, beste Referenzen und Verbindungen. Chiffre 565

Italienische Schweiz oder Italien. Bestempfohlener Chef de réception-Sekretär-Kassier, auch tüchtig als Chef de service, la. Referenzen erster Hotels, perfekt Englisch, Französisch und Deutsch, speziell gewandt in Reception und englischer Korrespondenz, anfangs 30er, ledig, sucht leichten Posten mit bescheidenen Ansprüchen zwecks Erlernung der italienischen Sprache. Eintritt Oktober eventuell früher. Chiffre 584

Secrétaire. Jeune homme, 25 ans, ayant travaillé comme sommelier dans hôtel de 1er ordre, cherche place comme secrétaire débutant pour se perfectionner. Connaissance des langues française et allemande. Chiffre 620

Secrétaire, jeune, sachant les trois langues principales, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 653

Secrétaire-Caissier, 26 ans, Suisse français, connaissant parfaitement l'anglais, le français, cherche place pour saison d'hiver, Suisse ou étranger. Références à disposition et à l'*Hôtel Glacier du Rhône, Gletsch.* (356)

Secrétaire Ilme, Suisse, né en Angleterre, parlant anglais et français, cherche place pour saison d'hiver, de préférence à l'Engadine. Références. *H. Stiertin,* Caux-Palace, *Caux.* (514)

Sekretärin, die 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, in Buchführung, Réception und Maschinenschreiben gewandt, sucht Stellung. Chiffre 465

Sekretärin. Tochter, 19jährig, mit 3jähriger Handelsschulbildung, perfekt deutsch und italienisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Französisch und Englisch, im Maschinenschreiben bewandert, sucht für sofort Stelle als Sekretärin in ein Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 688

Sekretärin-Kassierin, gewandte, gesetzten Alters, sprachenkundig, mit Réception vertraut, sucht Anstellung. Chiffre 729

Sekretärin-Kassierin, bilanzfähige Buchhalterin, sprachenkundig, tüchtig und erfahren in allen Teilen des Hotelwesens, sucht Stelle im In- oder Ausland, frei ab September-Oktober. Chiffre 660

Sekretärin-Volontärin, deutsch, französisch und englisch sprechendes Fräulein, gewandt im Maschinenschreiben und deutscher Steno, sucht Stelle. Bevorzugt Engadin oder Tessin. Chiffre 702

Wichtige Mitteilung an die Inserenten im Stellenanzeiger!

Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass Inseraltexte, welche in der nächsten Nummer erscheinen sollen, mit dem entsprechenden Betrag bis spätestens Dienstag abends 6 Uhr in Basel eintreffen müssen. Die verehrl. Auftraggeber sind jedoch gebeten, ihre Bestellung nicht erst am letzten Tag aufzugeben, weil bei grossem Andrang eine rechtzeitige Abfertigung selbst der noch am Dienstag eintreffenden Texte in Frage gestellt ist. Man möge diesbezüglich beachten, dass unsere Druckerei sich in Olten befindet und das Blatt am Mittwoch Abend zum Versand gelangt.

Zu spät eintreffende Aufträge werden in der Regel ohne Benachrichtigung des Absenders für die folgende Woche vorgemerkt.

Allen Anfragen beliebe man das Rückporto beizufügen.

Die Expedition
der „Schweizer Hotel-Revue".

Sekretär-Kassier mit Bank- und Hotelpraxis, Französisch, Italienisch und etwas Englisch, sucht per sofort oder später Engagement, eventuell Jahresstelle. Chiffre 686

Sekretär-Volontär, 19½ Jahre, gute Erscheinung, mit 3jähriger kaufmännischer Lehre und Diplom, Bureau- und Hotelpraxis, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, Chiffre 710

Sub-Direktor-Chef de réception-Sekretär. Schweizer, 31 Jahre, ledig, 3 Hauptsprachen perfekt, auch als Chef de service durchaus bewandert, mit nur prima Referenzen erster Hotels Londons und der Schweiz, vorzüglicher englischer Korrespondent und routinierter Réceptionist, sucht Engagement auf Ende September oder Oktober. Chiffre 583

Volontärin, Hotelierstochter sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in Hotelbureau für die Wintersaison. Chiffre 732

Salle & Restaurant

Buffetdame, tüchtig und gewissenhaft, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Engagement auf Ende September oder Oktober. Chiffre 645

Buffetdame-Gouvernante, ganz selbständig, sucht Engagement. Chiffre 723

Chef de rang, Schweizer, 22½ Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht passende Stelle auf Herbst oder Winter. Gute Referenzen. Chiffre 694

Chef de rang-Chef d'étage, tüchtig, 3 Hauptsprachen, sucht Engagement für sofort oder Wintersaison. Chiffre 705

Kellner sucht für sofort Engagement in Bahnhofrestaurant oder Konzertcafé in der deutschen Schweiz, der 3 Hauptsprachen mächtig und mit besten Zeugnissen. Chiffre 704

Maître d'hôtel, 32 ans, Suisse, parlant les langues, connaissant parfaitement le restaurant, cherche place, saison ou à l'année. Ecrire *S. Wandfluh,* 19, rue J.-J. Rousseau, *Paris I.* (697)

Maître d'hôtel, Suisse français, dans la quarantaine, parlant allemand et anglais, bon restaurateur, cherche place pour saison d'hiver. A. R., poste restante, *Lucerne.* (687)

Oberin. Gewandte Tochter, 3 Hauptsprachen und Holländisch, sucht Stellung in kleinerem Hotel als Oberin. Eintritt 15. Oktober oder später. Gefl. Offerten an *Rosa Truninger,* Grand Hotel, *Scheveningen.* (728)

Oberkellner, 4 Sprachen, mit langjährigen Referenzen, sucht Stelle, auch in gutes Passantenhotel II. Ranges als **Chef de service.** Chiffre 721

Oberkellner. Suche für meinen Oberkellner Winterengagement, eventuell Jahresstelle. Anfragen erbeten an *Hotel Union, Luzern.* (692)

Oberkellner, Schweizer, der Hauptsprachen und Bureau-Arbeiten mächtig, guter Restaurateur, zur Zeit in erstklassigem Hause tätig, sucht Winter- eventuell Jahresstellung. Beste Referenzen zu Diensten. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 678

Oberkellner, tüchtiger, sprachenkundiger Mann, mit der Journalführung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 679

Oberkellner, 35 Jahre, seriös, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt vom September an. Chiffre 608

Oberkellner, 30 Jahre, gut präsentierend, Grösse 1,80 m, 4 Hauptsprachen, im Restaurant- wie im Table d'hôte-Service durchaus bewandert, zur Zeit in ungekündeter Stellung, sucht, gestützt auf la. Referenzen, verantwortungsvollen Posten in erstklassiges Haus. Chiffre 619

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre, erstklassiger Restaurateur, selbständig und sprachenkundig, sucht Posten in 1. Familien- oder Passantenhotel im In- oder Ausland. Frei ab 5. September. Chiffre 629

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, guter Restaurateur, erfahrener Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, la. Referenzen und Zeugnisse, sucht Engagement für Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 637

Oberkellner, tüchtiger, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Winterengagement. Chiffre 703

Oberkellner-Chef de service, sprachenkundig, tüchtig und erfahren im Saal- wie Restaurantservice, sucht Engagement. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 639

Saallehrtochter oder Zimmermädchen, Tochter aus sehr geachteter Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel oder Pension. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 716

Saaltochter. Seriöse Tochter mit sehr guten Zeugnissen sucht Saalstelle in erstklassiges Wintersport-Hotel. Chiffre 700

Saaltochter, mit besten Zeugnissen, gegenwärtig im Carlton Hotel Tivoli in Luzern, sucht Engagement für Herbst- oder Wintersaison, oder Jahresstelle. Sehr gute Referenzen. Chiffre 725

Saaltochter, junge, treue, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Mitte September oder später. Chiffre 719

Saaltöchter. 3 junge Töchter, gut präsentierend, suchen Engagement als Saaltochter oder in Tea Room in gut frequentiertes Haus. Bevorzugt: Lausanne, Montreux, Genève. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 696

Serviertochter. Junge Tochter, im feinen Service bewandert, sucht Stelle in Café-Tea Room. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 727

Tochter, tüchtige, 25jährig, englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Restaurant. Chiffre 707

Cuisine & Office

Argentier, éventuell garçon de cuisine, sucht Stelle auf 15. September. Gute Zeugnisse und Referenzen. Sofortige Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 712

Casserolier, 46 Jahre, gesund und kräftig, sucht auf 1. Oktober Jahres- oder Saisonstelle. Lohn nach Uebereinkunft. Chiffre 655

Casserolier Wandtländer, 21 Jahre, sucht Stelle auf 15. Oktober. Offerten an *A. Henry,* Schlosshotel *Hertenstein* (Luz.) (540)

Chef de cuisine, sparsam, erfahren, durchaus solid und zuverlässig, patisseriekundig, la. Referenzen, sucht Winterstelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 730

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour maintenant ou pour l'hiver en Suisse française Petite maison acceptée. Chiffre 717

Chef de cuisine, Suisse, très sérieux, économe et capable, ayant travaillé plusieures années dans même maison 1er ordre et muni de meilleurs certificats et bonnes références, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Chiffre 627

Chef de cuisine. Suche für meinen Chef (Einzelkoch), absolut tüchtig und empfehlenswert Herbst- und Winterstelle. Eintritt Ende September, anfangs Oktober. Auskunft erteilt *J. Müller,* Propr., Hotel Diana, *Luzern.* (677)

Chef de partie oder I. Aide, 29 Jahre, Eintritt Ende September oder Anfang Oktober, gute Referenzen. Chiffre 693

Chefköchin, tüchtige, sparsame, sucht Engagement auf kommende Wintersaison in gutgehendes Haus. Bevorzugt Höhenkurort. Chiffre 695

Chefköchin, tüchtige, entremetskundige, sucht Stelle auf Mitte September. Chiffre 724

Economat-Gouvernante, gut präsentierend, sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Hotel als Stütze, um sich weiter auszubilden. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 626

Economat-Gouvernanten, zwei, selbständig und durchaus bewandert, mit guten Zeugnissen und erstklassigen Referenzen, suchen passende Stelle, vorzugsweise Jahresposten in gleichem Hause, die eine eventuell als zweite Gouvernante. Chiffre 650

Garçon de cuisine sucht Stelle auf 15. September. Gute Zeugnisse und Referenzen. Sofortige Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 713

Koch, tüchtiger, selbständiger, gelernter Patissier, sucht Stelle für allein in mittelgrosses Haus, gute Referenzen. Offerten an *Hotel Villa Silvana, Valpera-Tarasp.* (602)

Kochlehrlingstelle sucht 17jähriger Jüngling in gutem Hotel oder gangbarem Restaurant. Auf Wunsch persönliche Vorstellung oder Einsendung der Photographie. Gefl. Offerten unter JH 159 X an die *Schweizer-Annoncen A.-G., Basel.* (JH 159 X) [936]

Kochlehrling. Wirtssohn, 17jährig, die Hotelfachschule in Cour-Lausanne mit bestem Zeugnis absolviert und 1 Jahr Praxis, wünscht die Küche in gutem Hotelbetrieb zu erlernen. Chiffre 733

Kochlehrstelle. Junge Tochter sucht Stelle zur weitern Ausbildung neben Chefköchin oder Chef auf anfangs Oktober oder November. Chiffre 647

Küchenchef. Ich suche für meinen Chef Engagement per 1. Oktober oder nach Uebereinkunft. Sehr tüchtig, sparsam und solid. In- und Auslandsreferenzen. Offerten an *Direktor Leibundgut, Hotel Giessenkulm* oder *Louis Geyer,* Chef, *Hotel Giessenkulm.* (690)

Küchenchef, 34 Jahre, tüchtiger Restaurateur, mit langjährigen Referenzen, sucht neues Engagement per Anfang Oktober, eventuell früher. Chiffre 709

Küchenchef, tüchtig, solid, sparsam und zuverlässig, gelernter Patissier, mit prima Zeugnissen und sehr guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 670

Küchenchef, Erstklassiges Sommerhotel sucht für seinen sehr tüchtigen, mehrjährigen Küchenchef Winter- eventuell Herbst-Stelle. Mässige Lohnforderungen. Chiffre 636

Patissier, 24 Jahre, sucht Stelle als Aide-Patissier, wo er sich im Berufe besser ausbilden könnte. Würde auch dem Chef behilflich sein. Chiffre 635

Patissier-Entremetier, tüchtiger, gelernter Koch, mit guten Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Stelle für sofort oder später oder als Remplaçant. Chiffre 715

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, ev. Gouvernante générale, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 672

Etagenportier und Conducteur sucht Herbst-Saison- oder Jahresstelle für sofort oder bis spätestens 15. September. Chiffre 569

Etagenportier und Zimmermädchen, junges Ehepaar sucht Engagement auf die Wintersaison, gute Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten an E B, postlagernd, *Leukerbad* (Wallis). (701)

Glätterinnen, zwei junge, tüchtige, suchen Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 643

Gouvernante lingère, ayant travaillé 6 ans dans même maison, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année, bon certificat. Chiffre 663

Lingère, seriöse Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, tüchtig im Fach, sucht Stelle in erstklassiges Haus auf kommende Wintersaison. (Engadin bevorzugt.) Chiffre 699

Lingère I., gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 708

Lingère-Gouvernante, in der Lingerie tüchtiges und gewandtes Fräulein, im Nähen und Maschinenstopfen bewandert, Mitte 20, sucht passenden Posten in erstklassiges Hotel auf Oktober. Gute Referenzen. Geht auch nach Italien Chiffre 706

Lingerie-Gouvernante, gesetzten Alters, gelernte Weissnäherin, tüchtig und energisch, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, sucht Stelle, würde eventuell auch Zimmermädchenstelle annehmen. Herbstsaison- oder Jahresstelle. Chiffre 698

Wäscher. Für einen sehr tüchtigen und zuverlässigen Wäscher suche ich Herbst- und Frühjahrsengagement. Anfragen erbeten an *F. Borter,* Palace Hotel, *Wengen.* (1613)

Zimmermädchen, zwei Freundinnen, tüchtige, der 3 Hauptsprachen mächtig, suchen Stelle in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 632

Zimmermädchen, fleissige, brave Tochter sucht Stelle in Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 611

Zimmermädchen, tüchtiges, erfahrenes, sucht Engagement in erstklassiges Haus, Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 658

Bains, Cave & Jardin

Caviste, sérieux, expérimenté dans tous les travaux de cave, cherche place dans grande maison. Certificats et références à disposition. Chiffre 691

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 40 ans, muni d'excellentes références internationales, expérimenté et parlant bien les 4 langues, cherche situation, Suisse ou étranger. Chiffre 579

Concierge. Schweizer, tüchtig und sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, frei ab 15. September. Chiffre 521

Concierge. Gut präsentierender Mann, 45 Jahre, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eventuell auch als Nachteoncierge. Langjährige Referenzen erster Häuser. Chiffre 671

Concierge, 26 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für die Wintersaison oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an *Conciergc, Kursaal, Thun.* (674)

Concierge, Schweizer, 40 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, fachkundiger Mann mit prima Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement in ganz erstklassiges Haus per Ende September, eventuell per sofort. Chiffre 667

Concierge, Suisse, 38 ans, depuis 8 ans concierge dans hotel de tout premier ordre de la Suisse française, cherche autre engagement. Saison ou à l'année. Adresser offres sous P 5582 L, *Publicitas, Genève.* [626]

Concierge-Conducteur, sprachenkundig, mittleren Alters, mit langjährigen guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 618

Concierge-Conducteur, gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht Engagement, frei ab Oktober. Chiffre 634

Concierge-Conducteur, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Herbst- oder Wintersaison. Chiffre 689

Concierge oder Concierge-Conducteur, 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement ab November, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 731

Concierge oder Concierge-Conducteur, 40 Jahre, gut präsentierend, mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht ab 15. September oder später Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 638

Liftier, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 665

Liftier, 23 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle, auch als Conducteur. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 616

Liftier-Chasseur, 18 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sehr gut präsentierend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, zur Zeit in grossem Hotel im Engadin in Stellung, sucht Engagement auf 15. September. Chiffre 668

Portier, tüchtiger, sucht Stelle für allein auf Anfang Oktober. 27 Jahre, Deutsch, Französisch und Italienisch. Wintersaison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 530

Portier, 25½ Jahre, deutsch, französisch und ziemlich gut englisch sprechend, sucht Stelle auf Ende September oder anfangs Oktober. Chiffre 659

Portier oder Liftier. Jüngling, 23 Jahre, Schweizer, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für Herbstsaison. Tessin bevorzugt. Eintritt könnte anfangs Oktober erfolgen. Chiffre 676

Portier, 38 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend und arbeitsam, sucht Stelle, wenn möglich in Passantenhotel. Eintritt sofort. Chiffre 631

Portier (Schweizer), anfangs 30er, kräftig und gesund, zur Zeit in Saison im Berner Oberland, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, tüchtig und zuverlässig, mit la. Zeugnissen und Empfehlungen, sucht passendes Engagement. Westschweiz oder Tessin bevorzugt. Eintritt 1. bis 15. September. Chiffre 612

Portier, tüchtig, treu, solid und zuverlässig, gut englisch sprechend, sucht Engagement für allein oder Etage. Zeugnisse von ersten Hotels. Eintritt sofort. Chiffre 711

Portier, 22 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für Wintersaison. Prima Referenzen. Chiffre 714

Portier, tüchtiger, 31 Jahre, deutsch, französisch, englisch, ein wenig italienisch sprechend, sucht Stelle für Etage oder als Portier-Conducteur. Chiffre 718

Divers

Bursche, junger, sucht Stelle in Hotel als Anfänger für Küchen-, Lift-, Haus- oder Officeburche. Offerten beliebe man an *Albert Keller,* Venedig 11, *Wettingen* (Kt. Argau), zu richten. [505] (O F c 6839 Z)

Elektromonteur, junger, sucht Stelle als Hotel-Elektriker, eventuell als Liftier. Offerten unter Chiffre OF 7723 Z an *Orell Füssli-Annoncen, Zürich* (Zürcherhof). (OF c 6827 Z) [504]

Gouvernante, sprachenkundig und tüchtig in Economat wie Etage, sucht Stelle. Chiffre 684

Gouvernante, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement in ein kleines Haus, am liebsten als Economat- oder Etagen-Gouvernante. Chiffre 734

Gouvernante, fachtüchtig, 4 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement, auch als Obersaaltochter, ins In- oder Ausland, frei ab Oktober. Chiffre 661

Gouvernante générale, arbeitsam, ruhiger Charakter, gesetzten Alters, mit langjährigen, erstklassigen Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Stelle auf 1. November, eventuell früher. Offerten unter Chiffre A 11032 Lz an die *Publicitas, Luzern.* [624]

Heizer. Tüchtiger, solider Schlosser, auf Warmwasseranlagen bewandert, sucht passende Stelle als Heizer. Chiffre 726

Heizer-Maschinist-Reparateur, 42 Jahre, mit prima Referenzen, sucht für September Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 580

Hotelier, routinierter, sucht Winter- oder Dauerstelle in irgend welcher Branche. In- oder Ausland. Chiffre 736

Hotelschreiner. tüchtiger, solider, in allen Arbeiten bewandert, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium auf anfangs Oktober. Derselbe führt auch Malerarbeit aus, sowie das Tapezieren von Zimmern. Prima Zeugnisse von erstklassigen Häusern zu Diensten Chiffre 649

Hotelschreiner, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, sucht per sofort Engagement. Bevorzugt Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Eigener Werkzeug wenn gewünscht. Chiffre 646

Mechaniker, junger, tüchtiger, sucht Stelle in Hotel als Reparateur oder Heizer, besitzt auch Kenntnisse im Elektrischen. Eintritt auf 1. November. Chiffre 625

Personalangebot. Suchen für unsere tüchtige, entremetskundige **Köchin** und für unsern **Hausburschen** (19jährig) passende Winterstellen, frei ab Oktober. *Hotel-Pension Frohburg, Weggis.* (578)

Schreiner, junger, solider, auf polierte Arbeit bewandert, sucht Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse. Offerten an *B. Meierhans,* Rösligasse 12, *Luzern.* Chiffre 735

Stütze. Hoteliers-Tochter, französisch, englisch und deutsch sprechend, sucht Vertrauensposten in Hotel als Stütze der Hausfrau, oder in feine Conditorei für Service. Familäre Behandlung erwünscht. Bevorzugt Tessin oder Bündner Oberland. Offerten erbeten an Frl. *Marie Christen,* Hotel Alpina, *Wolfenschiessen.* (666)

Töchter, zwei, im Alter von 26 und 23 Jahren, suchen Stelle in Hotel nach Italien, auf anfangs November, gleich welche Arbeit. Zeugnisse zu Verfügung. Chiffre 644

Vertrauensposten. Zuverlässige, im Hotelfach erfahrene Tochter gesetzten Alters, sucht Stelle in Economat oder als Stütze der Hausfrau. Tessin bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 722

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!